



**ifbq**

institut für bildungsmonitoring  
und qualitätsentwicklung

**Evaluation des Bildungsplans  
für die  
gymnasiale Oberstufe  
(gültig ab Sj. 2009/10)**

**Abschlussbericht 2013**



Hamburg

**Evaluation und Bericht**

**Jutta Wolff**

***Freier Mitarbeiter***

Jan Jacobi

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Hamburg, September 2013

## Inhalt

<b>Einführung</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Zusammenfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>2 Grundlagen der Evaluation</b> .....	<b>8</b>
2.1 Evaluationsgegenstand und Auftrag .....	8
2.2 Fragestellungen und Zweck der Evaluation.....	8
2.3 Rahmenbedingungen der Evaluation .....	9
<b>3 Methodisches Vorgehen</b> .....	<b>10</b>
3.1 Evaluationsdesign.....	10
3.2 Erhebungsinstrument .....	10
3.3 Durchführung der Erhebung .....	10
3.4 Angaben zur Stichprobe und Auswertung.....	11
3.4.1 Beteiligte Schulen .....	11
3.4.2 Beteiligte Rahmenpläne/Fächer .....	11
<b>4 Ergebnisse</b> .....	<b>14</b>
4.1 Hinweise zur Ergebnisdarstellung .....	14
4.2 Abstimmung der Fragebogenbeantwortung im Fachkollegium.....	15
4.3 Beurteilung der Rahmenpläne (Evaluationsfragestellung 1) .....	16
4.3.1 Kenntnis der Rahmenpläne .....	16
4.3.2 Überblick über die offenen Antworten .....	16
4.3.3 Aussagen zum gesamten Rahmenplan .....	21
4.3.4 Aussagen zum Rahmenplan Studienstufe differenziert nach Kursniveau .....	23
4.3.4.1 Inhaltliche Beurteilung nach Kursniveau .....	23
4.3.4.2 Beurteilung der Freiräume.....	24
4.3.4.3 Anforderungen und Zeit .....	25
4.3.4.4 Vergleich von grundlegendem und erhöhtem Niveau.....	27

4.3.5	Rahmenpläne und ihr Bezug zu weiteren Vorgaben .....	29
4.3.5.1	Fächer mit Zentralabitur seit dem Jahr 2005 .....	29
4.3.5.2	Fächer mit Zentralabitur ab dem Jahr 2014.....	29
<b>4.4</b>	<b>Absprachen in der Fachkonferenz (Evaluationsfragestellung 2) .....</b>	<b>31</b>
<b>5</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>35</b>
<b>5.1</b>	<b>Fragebogen.....</b>	<b>35</b>
<b>5.2</b>	<b>Itemkennwerte (M, SD) aller Items nach Fach-Rahmenplan .....</b>	<b>39</b>
5.2.1	Abstimmung des Fragebogens im Kollegium .....	40
5.2.2	Kenntnis des Rahmenplans.....	40
5.2.3	Einschätzungen zum Rahmenplan.....	41
5.2.3.1	Aussagen zum gesamten Rahmenplan .....	41
5.2.3.2	Einschätzungen zum Rahmenplan Vorstufe .....	41
5.2.3.3	Aussagen zum Rahmenplan Studienstufe differenziert nach Kursniveau .....	42
5.2.4	Absprachen in der Fachkonferenz .....	43
5.2.5	Offene Fragen .....	43
<b>5.3</b>	<b>Mittelwerte zu allen Items nach Rahmenplan und Schulform (bei N&gt;=5) .....</b>	<b>44</b>

## Einführung

Mit Inkrafttreten des Bildungsplans gymnasiale Oberstufe am 01.08.2009 wurde der vorherige Bildungsplan vom 01.08.2004 als verbindliche Grundlage für Bildung und Erziehung an den Hamburger gymnasialen Oberstufen abgelöst. Da gemäß § 4 Absatz 3 der Verordnung über das Verfahren zum Erlass von Bildungsplänen vom 1. Juli 1997 innerhalb einer dreijährigen Erprobungsphase die Umsetzung eines neuen Bildungsplans mit fachlich geeigneten Methoden zu begleiten und auszuwerten ist,<sup>1</sup> wurde das IfBM (seit Oktober 2012 IfBQ) mit der Evaluation beauftragt.

Ein Dank gilt den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen an den Schulen, die sich an der Befragung zu den verschiedenen Rahmenplänen beteiligt haben und auf diese Weise die Grundlage für eine fundierte Einschätzung von Stärken und Schwächen der Rahmenpläne ermöglichen.

Die Ergebnisse der im Sommer 2012 durchgeführten Erhebung wurden im Dezember 2012 an die Auftraggeber in der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und im Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) zurückgemeldet. Auch wurden die zahlreichen offenen Antworten zu einzelnen Rahmenplänen den jeweiligen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt.

Im hiermit vorliegenden Abschlussbericht wird zunächst ein Überblick über die Evaluation und die zentralen Ergebnisse gegeben (Kapitel 1) – dieses Kapitel richtet sich besonders an Leser/-innen, die sich summarisch einen Überblick über die Evaluation verschaffen möchten und für die Detailergebnisse weniger relevant sind. Anschließend werden in Kapitel 2 die Grundlagen der Evaluation, nämlich der Evaluationsgegenstand, das Ziel der Evaluation und wichtige Rahmenbedingungen skizziert, bevor sich Kapitel 3 mit dem methodischen Vorgehen befasst. Die Ergebnisdarstellung in Kapitel 4 orientiert sich – nach einigen erläuternden Hinweisen – an den Evaluationsfragestellungen. Der Anhang umfasst den verwendeten Fragebogen sowie einige Itemkennwerte (vgl. Kapitel 5).

---

<sup>1</sup> Verordnung über das Verfahren zum Erlass von Bildungsplänen (BildungsplanVO) vom 1. Juli 1997. Verfügbar unter [http://schulrecht.hamburg.de/jportal/portal/t/mkb/bs/18/page/sammlung.psml?pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js\\_peid=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdoctodoc=yes&doc.id=jlr-BiPIEVHArahmen&doc.part=X&doc.price=0.0#jlr-BiPIEVHApELS](http://schulrecht.hamburg.de/jportal/portal/t/mkb/bs/18/page/sammlung.psml?pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdoctodoc=yes&doc.id=jlr-BiPIEVHArahmen&doc.part=X&doc.price=0.0#jlr-BiPIEVHApELS) [Zugriff am 12.4.2013]

## 1 Zusammenfassung

Der Bildungsplan gymnasiale Oberstufe trat am 01.09.2009 in Kraft und ist auf der Grundlage der Verordnung über das Verfahren zum Erlass von Bildungsplänen durch das IfBQ evaluiert worden. Als Auftraggebende und Ansprechpartner für die Evaluation fungierten Vertreter der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB). Mit diesen wurde der Zweck der Evaluation geklärt, die Evaluationsfragestellungen entwickelt, das Evaluationsdesign vereinbart und das Erhebungsinstrument unter Beteiligung weiterer BSB-Mitarbeiter/-innen abgestimmt.

Folgende Fragestellungen der Evaluation wurden festgelegt:

1. Wie werden ausgewählte Rahmenpläne hinsichtlich zentraler Aspekte (z.B. Inhalte und Anforderungen) eingeschätzt?
2. Welche Vereinbarungen wurden innerhalb der Fachkonferenzen bezüglich der Umsetzung des jeweiligen Rahmenplans getroffen?

Hauptziel der Evaluation war es, Rahmenpläne zu identifizieren, bei denen hinsichtlich ihrer Weiterentwicklung oder anderer Maßnahmen (z.B. Kürzungszusatz, Unterstützungsmaßnahmen) dringender Handlungsbedarf besteht.

Die Fragestellungen sollten mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens, bestehend aus geschlossenen und offenen Fragen, beantwortet werden. Dieser war von den Fachleitungen ausgewählter Fächer unter Rücksprache mit dem Fachkollegium auszufüllen, so dass die Antworten der mehrheitlichen Meinung des Fachkollegiums entsprächen. In die Befragung einbezogen wurden alle 114 staatlichen und staatlich anerkannten Schulen in freier Trägerschaft (allgemeinbildend und berufsbildend), bei denen Schüler/-innen im Jahr 2012 die Abiturprüfung ablegten (Gymnasien, Stadtteilschulen, Schulen der Erwachsenenbildung, Berufliche Gymnasien). Die Befragung bezog sich auf 24 ausgewählte Fächer, die nach einer etwas geringeren Zahl von Rahmenplänen unterrichtet werden (da einige Rahmenpläne – wie z.B. der für „Neuere Fremdsprachen“ – für mehrere Fächer gelten). Um eine ausreichende Datenbasis sicherzustellen, wurden überwiegend solche Rahmenpläne in die Evaluation einbezogen, bei denen die entsprechenden Fächer an vielen Schulen unterrichtet werden. Ausnahme hiervon stellten die Beruflichen Gymnasien dar, in denen die Rahmenpläne der profilgebenden Fächer (Wirtschaft, Technik – mit verschiedenen Schwerpunkten, Pädagogik/Psychologie) aus Sicht der Auftraggeber unbedingt in die Befragung einbezogen werden sollten.

Von 75 Prozent der Schulen wurde mindestens ein Fragebogen zurückgesendet, besonders niedrig fiel die Rücklaufquote bei Stadtteilschulen mit 52 Prozent aus. Insgesamt wurden 704 Fragebögen zu 22 Fächern zurückgesendet. Die Rücklaufquote lag für die regelhaft unterrichteten Fächer zwischen 30 Prozent (Musik, 34 Fragebögen) und 51 Prozent (Deutsch, 58 Fragebögen). Für Fächer, die nicht an allen Schulen unterrichtet werden (z.B. neu aufgenommene Fremdsprachen), lässt sich die Rücklaufquote nicht beziffern. Der Großteil der Fragebögen stammte von Gymnasien (420 und damit 60 Prozent), d.h. dass diese in die Gesamtmittelwerte mit einem höheren Anteil eingehen. Durch schulformspezifische Auswertungen kann jedoch geprüft werden, inwiefern Rahmenpläne je nach Schulform verschieden beurteilt werden (vgl. Itemmittelwerte pro Rahmenplan nach Schulform im Anhang).

Bezogen auf die **Beurteilung** der Rahmenpläne (Evaluationsfragestellung 1) kann davon ausgegangen werden, dass die Fragebogenantworten die Sichtweise von Fachkollegien (und nicht nur der Fachleitung) wiedergeben. Zwar hatten gut ein Viertel der Fachleitungen eigenen Angaben zufolge die Beantwortung des Fragebogens nicht im Fachkollegium abgesprochen. Ein Gruppenvergleich zeigte jedoch, dass die Beurteilungen relativ ähnlich ausfielen – unabhängig davon, ob sie von einer Fachlei-

tung allein vorgenommen oder im Fachkollegium abgesprochen worden waren. Anders verhielt sich dies mit den **Absprachen in der Fachkonferenz** (Evaluationsfragestellung 2). Hier zeigte sich, dass eine stärkere Zusammenarbeit für alle sechs Items von den Fachleitungen angegeben wurde, die die Beantwortung des Fragebogens mit dem Fachkollegium abgesprochen hatten. Hier ist jedoch nicht von einer „Verfälschung“ der Ergebnisse auszugehen, sondern eher davon, dass das gemeinsame Ausfüllen bereits ein Indiz für verstärkte Zusammenarbeit im Kollegium ist.

### **Die Lehrkräfte kennen die Rahmenpläne**

Angaben der Fachleitungen zufolge kennen die Fachkollegien der verschiedenen Fächer die Rahmenpläne im Mittel gut. Insofern ist davon auszugehen, dass sie diese fundiert beurteilen können.

### **Beurteilung der Rahmenpläne (Evaluationsfragestellung 1)**

Die Beurteilung der Rahmenpläne erfolgte anhand von 14 Feststellungen, von denen sieben sowohl für das grundlegende als auch für das erhöhte Anforderungsniveau der Studienstufe zu beurteilen waren. Die Bewertung erfolgte auf einer vierstufigen Antwortskala (1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu). Zusätzlich wurden zwei offene Fragen vorgegeben: 1) Welche Elemente des Rahmenplans haben sich bewährt? 2) Wo sehen Sie Veränderungsbedarf? Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Auswertung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

#### **Die Ausgestaltung der Rahmenpläne wird in wesentlichen Aspekten positiv beurteilt**

- Aus Sicht der Befragten enthalten die Rahmenpläne sinnvolle Vorgaben für den Unterricht. Die in den Rahmenplänen beschriebenen Inhalte und Anforderungen hätten sich überwiegend bewährt. Auch eigneten sich die im jeweiligen Rahmenplan getroffenen inhaltlichen Festlegungen zum Erwerb der geforderten Kompetenzen – hinsichtlich ihrer Inhalte und Anforderungen werden die Rahmenpläne offenbar als stimmig empfunden. Allerdings wird auch – je nach Rahmenplan mehr oder weniger häufig – die Auswahl von Inhalten bemängelt.
- Die jedem Rahmenplan voran gestellten didaktischen Grundsätze werden als Grundlage guten Unterrichts angesehen und die im Rahmenplan zur Verfügung gestellten Bewertungskriterien als hilfreich für die Leistungsbeurteilung eingeschätzt.
- Die Rahmenpläne gäben überwiegend Orientierung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsarbeit. Lediglich die Gymnasiallehrkräfte für Mathematik und Physik sehen dies deutlich skeptisch.
- Die Rahmenpläne ermöglichten (in unterschiedlichem Ausmaß), Phasen selbstgesteuerten Lernens einzuplanen. Phasen individualisierten Lernens mit fachspezifischen Methoden (z.B. Literatur- und Quellenstudium, Experimente etc.) einzubeziehen, scheint aus Sicht der Befragten vor allem auf erhöhtem Anforderungsniveau möglich zu sein, nur für wenige Rahmenpläne auch auf grundlegendem Niveau.
- Fast allen Rahmenplänen wird im Schnitt bescheinigt, sie wären geeignet, die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen einzuführen (eher skeptische Bewertung für Sport auf grundlegendem Niveau und Mathematik auf beiden Niveaus).

#### **Einige Aspekte der Rahmenpläne werden überwiegend skeptisch beurteilt**

- Nur für wenige Rahmenpläne (Kunst, Musik, Philosophie) wird im Mittel angegeben, ihre Anforderungen und Inhalte ließen sich gut mit anderen Rahmenplänen in Verbindung bringen. Insbesondere die Rahmenpläne Biologie, Geschichte, Informatik, Mathematik, Physik und Sport würden eher nicht fächerübergreifendes Arbeiten unterstützen.
- Die in den Rahmenplänen getroffenen Unterscheidungen zwischen Lern- und Leistungssituationen und die damit verbundenen Bewertungen ließen sich aus Sicht der Befragten am ehesten in den Fächern Kunst und Musik umsetzen, in den übrigen Fächern weniger gut.

### **Dilemma zwischen inhaltlicher Offenheit der Rahmenpläne, Oberstufenprofilen und Zentralabitur**

- Für mehrere Rahmenpläne wird deren inhaltliche Offenheit von den Befragten positiv hervorgehoben. Diese ermögliche eigene Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifendes Arbeiten (insbesondere auch die Ausgestaltung der Profile) und Schülerorientierung. So ließen sich die Anforderungen und Inhalte der diesbezüglich in den offenen Antworten besonders gelobten Rahmenpläne Kunst, Musik und Philosophie aus Sicht der Befragten besonders gut mit anderen Rahmenplänen in Verbindung bringen.
- Andererseits wird angesichts der Ausweitung des Zentralabiturs auf fast alle Fächer ab dem Jahr 2014 häufig eine stärkere Konkretisierung des jeweiligen Rahmenplans – insbesondere bezogen auf die Inhalte – für notwendig erachtet. Die Tiefe der Bearbeitung von Rahmenplanthemen müsse besser abschätzbar sein, um einen vergleichbaren Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler innerhalb und zwischen Schulen im Hinblick auf die zentralen Aufgabenstellungen sicher zu stellen.<sup>2</sup> Gleichzeitig würde jedoch die stärkere inhaltliche Festlegung die Ausgestaltung der Oberstufenprofile erschweren oder sogar verunmöglichen.

### **Anforderungen der Rahmenpläne teilweise Überforderung der Schülerinnen und Schüler**

- Die Anforderungen mancher Rahmenpläne werden als Überforderung der Schülerinnen und Schüler wahrgenommen. Wie sich bereits bezogen auf den Bildungsplan von 2004 ergab (identisches Item), wird dies nicht unbedingt von den Gymnasiallehrkräften geäußert, sondern vor allem von den Lehrkräften der übrigen Schulformen (Stadtteilschulen und Beruflichen Gymnasien) – auch wenn diese Tendenz nicht für jeden Rahmenplan gilt.

### **Die zeitliche Realisierbarkeit der Rahmenpläne wird oftmals skeptisch beurteilt**

- Für viele Rahmenpläne wird die für die Umsetzung der Vorgaben des Rahmenplans zur Verfügung stehende Unterrichtszeit als zu knapp empfunden. Dies gilt in höherem Maße für das grundlegende Niveau gegenüber dem erhöhten Niveau und an Stadtteilschulen und Beruflichen Gymnasien gegenüber den Gymnasien.
- Auch wird für fast alle Rahmenpläne im Mittel angegeben, kaum Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten wie Wiederholung, aktuelle Themen, praktisches Arbeiten, Experimente zu haben.
- Diese Einschätzung spiegelt sich auch sehr deutlich in den offenen Antworten wider, in denen vielfach die vorgegebenen Inhalte und/oder Anforderungen angesichts der zur Verfügung stehenden Zeit als zu umfangreich kritisiert und oftmals eine Reduzierung der „Stoffmenge“ gewünscht wird. Die Schwierigkeiten bei der zeitgerechten Umsetzung der Rahmenpläne werden nicht nur auf diese selbst zurückgeführt, sondern auch auf die Rahmenbedingungen wie zu geringe Unterrichtszeit (Stundenzahl des Faches, Unterrichtsausfall) oder mangelnde bzw. sehr heterogene Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler.
- Die Zeitknappheit wird ähnlich empfunden wie bereits bezogen auf den Bildungsplan gyO von 2004. Bei dessen Evaluation hatten die befragten Lehrkräfte auf die drei fast identischen Items sehr ähnlich geantwortet und in offenen Antworten ebenfalls häufig die Stofffülle der Rahmenpläne beklagt.

### **Rahmenplan eher auf erhöhtem Niveau umsetzbar**

Bei sieben Items waren die Einschätzungen zum Rahmenplan sowohl für das grundlegende als auch für das erhöhte Niveau in der Studienstufe anzugeben.

---

<sup>2</sup> Seitens der auftraggebenden BSB wird in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, dass der zeitliche Rahmen für die Unterrichtung der Abitur-Schwerpunktthemen in den „Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben“ vorgegeben ist.



- Nur bei den Rahmenplänen Englisch, Mathematik und Philosophie unterschieden sich die Einschätzungen zwischen den beiden Niveaus kaum.
- Für fast alle übrigen in die Evaluation einbezogenen Rahmenpläne gilt, dass – sofern deutlich Bewertungsunterschiede für einzelne Items vorhanden waren – diese regelmäßig zugunsten des erhöhten Niveaus ausfielen. Dies fällt besonders bei einer skeptischen Beurteilung des grundlegenden Niveaus ins Gewicht, wie es beispielsweise für zahlreiche Rahmenpläne bezüglich des Freiraums des Rahmenplans, Phasen individualisierten Lernens zu ermöglichen, der Fall war.
- Einzig für Deutsch und Sport wurden Aspekte des Rahmenplans, nämlich dessen zeitliche Umsetzbarkeit, für das grundlegende Niveau günstiger beurteilt als für das erhöhte.

### **Rahmenplan zur Vorstufe qualifiziert überwiegend zum Übergang in die Studienstufe**

- Die Anforderungen und Inhalte der Rahmenpläne für die Vorstufe, die nur für die nach 13 Jahren zum Abitur führenden Bildungsgänge gelten (Stadteilschulen, Beruflichen Gymnasien und Schulen der Erwachsenenbildung), qualifizieren aus Sicht der Befragten – mit wenigen Ausnahmen – im Mittel überwiegend zum Übergang in die Studienstufe.

## **Abspraken in der Fachkonferenz (Evaluationsfragestellung 2)**

Zur Beantwortung der zweiten Evaluationsfragestellung wurden sechs Feststellungen zur Beurteilung vorgegeben.

### **Grundlegende Absprachen zur Rahmenplanumsetzung sind in den Fachkollegien erfolgt**

- In der Mehrheit der befragten Fachkollegien waren eigenen Angaben zufolge Absprachen zur Umsetzung des jeweiligen Rahmenplans (84% der Fachkollegien) und über die Bewertungskriterien (80%) erfolgt, relativ häufig auch Unterrichtsvorhaben gemeinsam besprochen worden (71%), und ein schuleigenes Curriculum entwickelt worden (70%).<sup>3</sup>
- Diese hohen Zustimmungswerte ergaben sich mehr oder weniger für die verschiedenen Fächer bzw. Fachkollegien gleichermaßen. Lediglich für Französisch neu aufgenommen wurde in deutlich geringerem Maß ein schuleigenes Curriculum entwickelt – möglicherweise auch aufgrund der für dieses Fach kleineren Fachkollegien.

### **Voraussetzungsvolle Absprachen wurden seltener getroffen**

- Deutlich seltener wurde in den Fachkollegien festgelegt, in welchem Jahrgang bzw. Semester welche Kompetenzen anhand welcher Inhalte erworben werden sollen (52% Zustimmung), oder in welchen Anforderungssituationen die Schülerinnen und Schüler den angestrebten Kompetenzerwerb nachweisen sollen (41%). Hier ergaben sich einige Variationen zwischen den Fächern.
- Da insbesondere die Abstimmung zwischen Kompetenzen und Inhalt Bestandteil eines schulinternen Curriculums sein sollten,<sup>4</sup> steht dieses Ergebnis in gewissem Kontrast zu der anteilig häufiger bejahten allgemeinen Aussage, ein schulinternes Curriculum entwickelt zu haben (s.o.). Ursache hierfür könnte eine unterschiedliche Auslegung des Begriffs „schulinternes Curriculum“ innerhalb der Lehrerschaft sein.

<sup>3</sup> Von Auftraggeberseite wird ergänzt: Ergebnisse der Schulinspektion wiesen allerdings darauf hin, dass es an den (inspizierten) Schulen „Entwicklungsbedarf ... bei der Arbeit am gemeinsamen schulinternen Curriculum“ gebe (vgl. Jahresbericht der Schulinspektion 2010/11, S.8; verfügbar unter: <http://www.schulinspektion.hamburg.de/index.php/file/download/1782?PHPSESSID=e9c34423c6b85d3ed50868f610678499> [Zugriff 20.8.2013]).

<sup>4</sup> Vgl. den Leitfaden des LI „Auf dem Weg zum schulinternen Curriculum“ und die Beispiele für schulinterne Curricula auf den Internetseiten der BSB: <http://www.hamburg.de/bsb/schulinterne-curricula/>.

### **Schulformspezifische Unterschiede hinsichtlich der Absprachen im Fachkollegium**

- Die Befragten von Gymnasien und Beruflichen Gymnasien erreichten für einige Items statistisch signifikant höhere Mittelwerte als die Befragten von Stadtteilschulen, sprachen sich demnach – eigenen Angaben zufolge – bezüglich einiger Aspekte der Rahmenplanumsetzung intensiver ab als ihre Kolleg/-innen an der Stadtteilschule.

## **2 Grundlagen der Evaluation**

### **2.1 Evaluationsgegenstand und Auftrag**

Der Bildungsplan gymnasiale Oberstufe trat am 01.08.2009 in Kraft. Er gilt für die Studienstufe des Gymnasiums (und angeschlossenes Aufbaugymnasium) sowie für die Vorstufe und Studienstufe der Stadtteilschule (und angeschlossenes Aufbaugymnasium), Berufliches Gymnasium, Abendgymnasium und Hansa-Kolleg. Der Bildungsplan gymnasiale Oberstufe umfasst 25 Rahmenpläne, nach denen eine noch größere Zahl von Fächern zu unterrichten ist, da einige Rahmenpläne für mehrere Fächer gelten, z.B. der Rahmenplan „Neuere Fremdsprachen“.

Innerhalb der dreijährigen Erprobungsphase eines Bildungsplans ist gemäß § 4 Absatz 3 der Verordnung über das Verfahren zum Erlass von Bildungsplänen vom 01.07.1997 dessen Umsetzung mit fachlich geeigneten Methoden zu begleiten und auszuwerten.<sup>1</sup> Mit der Evaluation des Bildungsplans gymnasiale Oberstufe 2009 wurde das IfBQ beauftragt, das Vorhaben in die ZLV 2012/2013 des IfBQ aufgenommen.

Erste Vorklärunen zur geplanten Evaluation fanden unter Federführung von B 51 (alt) unter Einbeziehung verschiedener Funktionsträger/-innen (u.a. mit den damals am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) ansässigen Referenten für Bildungspläne, den Leitungen der Schulaufsichten, Vertretern des IfBQ etc.) im August 2011 statt.<sup>5</sup> Mit der Umstrukturierung des Amtes B der Behörde für Schule und Berufsbildung ging die Verantwortlichkeit für die Evaluation im September 2011 an B 52 (Unterrichtsentwicklung, Bildungsprogramme) über. Auf der Grundlage der bereits erfolgten Vorklärunen wurde seitens des IfBQ ein erstes Konzept zur Evaluation entwickelt und am 28. Februar mit B 52 besprochen. Es wurde außerdem vereinbart, dass HI 22 als Vertreter des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) als für die Beruflichen Gymnasien Zuständiger in die Evaluationsplanung einzubeziehen sei. Nachfolgend wurde HI 22 durch das IfBQ über die bisher erfolgten ersten Schritte informiert und die Rückmeldungen des HIBB in die Evaluation einbezogen. Fortan fungierten B 52 und HI 22 als Vertreter der Auftraggebenden und Ansprechpartner bei der Evaluation. Im ersten gemeinsamen Gespräch (B 52, HI 22, IfBQ) vom 20.03.2012 wurden wichtige Rahmendaten der Evaluation letztgültig vereinbart (Evaluationsfragestellungen und Zweck der Evaluation, Datenerhebungsmethoden, Stichprobe) und ein erster Fragebogenentwurf besprochen.

### **2.2 Fragestellungen und Zweck der Evaluation**

#### **Evaluationsfragestellungen**

Folgende Fragestellungen wurden mit der Evaluation untersucht:

1. Wie werden ausgewählte Rahmenpläne hinsichtlich zentraler Aspekte (z.B. Inhalte und Anforderungen) eingeschätzt?
2. Welche Vereinbarungen wurden innerhalb der Fachkonferenzen bezüglich der Umsetzung des jeweiligen Rahmenplans getroffen?

---

<sup>5</sup> Im Vermerk vom 18. Oktober 2011 sind die Teilnehmenden der Vorbesprechung festgehalten.

### Evaluationszweck (Ziel der Evaluation)

Das in der Vorklärung vom August 2011 genannte Ziel der Evaluation des Bildungsplans gymnasiale Oberstufe, „zu identifizieren, ob und welche Änderungen am Bildungsplan vorgenommen werden müssen, bevor er endgültig in Kraft gesetzt werden kann und Hinweise zu sammeln, wie der Bildungsplan weiterentwickelt werden sollte.“ wurde in den Folgegesprächen präzisiert. Demnach ist es das primäre Ziel der Evaluation, Rahmenpläne zu identifizieren, bei denen hinsichtlich ihrer Weiterentwicklung oder anderer Maßnahmen dringender Handlungsbedarf besteht. Dies kann die Revision eines Rahmenplans bedeuten, kann sich aber ebenso – wie bereits in der Vergangenheit geschehen – auf einen Zusatz zu einem weiterhin gültigen Rahmenplan beschränken (z.B. Kürzungszusatz) oder Unterstützungsmaßnahmen beinhalten.

### 2.3 Rahmenbedingungen der Evaluation

Wichtige Rahmenbedingungen der Evaluation stellen zwei politische Vorgaben dar, die sich auf die Evaluationsergebnisse auswirken oder die Ergebnisnutzung beeinflussen:

1. Im Mai 2012 (gut vier Wochen nach Beginn der Datenerhebung) wurde in Hamburg offiziell bekannt gegeben, dass ab dem Jahr 2014 das **Zentralabitur**, das in den letzten Jahren nur für die Fächer Deutsch, Mathematik und fortgeführte Fremdsprache galt, **für fast alle Fächer** (wieder) eingeführt wird – in den Jahren 2004 bis 2010 waren in Hamburg fast alle Fächer zentral geprüft worden.<sup>6</sup> Lediglich in Ausnahmefällen soll es verlängerte Übergangsfristen oder dauerhafte Ausnahmegenehmigungen (z.B. für besondere Reformschulen) geben. Die (Wieder-)Einführung zentraler Aufgabenstellungen im Abitur war häufiges Thema in den offenen Antworten der Befragten (vgl. 4.3.5.2).
2. Im Oktober 2012 wurden von der Kulturlministerkonferenz (KMK) **Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife** für die Fächer Deutsch, Mathematik und fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) beschlossen, die als abschlussbezogene Regelstandards definieren, welche Anforderungen die Schülerinnen und Schüler am Ende der gymnasialen Oberstufe im jeweiligen Fach auf grundlegendem oder erhöhtem Niveau im Durchschnitt bewältigen sollen.<sup>7</sup> Mit den Bildungsstandards werden die für die jeweiligen Fächer geltenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) weiterentwickelt und dann abgelöst. Die Bildungsstandards sollen ab dem Schuljahr 2014/15 in der gymnasialen Oberstufe aufwachsend umgesetzt werden. Ab dem Schuljahr 2016/17 sollen bundesweit gleich schwierige Abiturprüfungen in diesen Fächern durchgeführt werden, indem ein Aufgabenpool mit wissenschaftlich überprüften und gleich schwierigen Abituraufgaben in den zentralen Fächern eingerichtet wird. In den Fächern mit bundesweiten Bildungsstandards ist durch die Schulbehörde demnach unabhängig von den Ergebnissen der Evaluation zu prüfen, inwiefern die Rahmenpläne den Bildungsstandards entsprechen oder an diese angepasst werden müssen.

<sup>6</sup> Pressemitteilung der BSB vom 22.5.2012. <http://www.hamburg.de/bsb/bsb-pressemitteilungen/nofl/3422228/2012-05-22-bsb-zentralabitur.html> [Zugriff am 24.4.13]

<sup>7</sup> Pressemitteilung der BSB vom 19.10.2012. <http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/3686542/2012-10-19-bsb-leistungsanforderungen-abitur-einheitlich.html> [Zugriff am 24.4.13]

### **3 Methodisches Vorgehen**

#### **3.1 Evaluationsdesign**

Angesichts des zum Zeitpunkt der Auftragsklärung bevorstehenden Auslaufens der Erprobungsphase und enger Ressourcenbemessung wurde ein pragmatisches Vorgehen vereinbart. Es wurden die Fachleitungen der ausgewählten Rahmenpläne mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens befragt. Die Fachleitungen sollten möglichst vor Beantwortung des Fragebogens die Einschätzungen der Fachkolleginnen und Fachkollegen einholen, so dass die Antworten der mehrheitlichen Meinung des Fachkollegiums entsprächen. Ziel war es, ein umfassendes Bild über die Erfahrungen mit den neuen Rahmenplänen einzuholen.

Ausgehend von den Ergebnissen der Fragebogenerhebung sollte geprüft werden, ob Rahmenpläne besonders kritisch beurteilt wurden und ggf. der Bedarf nach zusätzlichen Informationen z.B. mittels vertiefender Interviews bestehe. Ein besonderes Bedürfnis nach Zusatzinformationen könnte sich möglicherweise auch für die Rahmenpläne an Beruflichen Gymnasien ergeben, da hier pro Rahmenplan nur wenige Fragebögen zu erwarten waren. Aus diesem Grund wurde vereinbart, auf dem Fragebogen die Bereitschaft an einer vertiefenden Befragung zu erfragen und die Möglichkeit zu bieten, Kontaktdaten einzutragen.

Im Rahmen der Ergebnispräsentation im Dezember 2012 wurde vereinbart, keine vertiefenden Befragungen durchzuführen.

#### **3.2 Erhebungsinstrument**

Der Fragebogen für Fachleitungen wurde in engem Austausch mit B 52 und HI 22 unter Beteiligung weiterer Bildungsplanzuständiger aus dem Referat B 52 konzipiert (vgl. Anhang 5.1). Unter Berücksichtigung des Ziels der Evaluation und der Begrenzung des Umfangs des Fragebogens wurden die wichtigsten Themen im Fragebogen aufgegriffen. Die Übernahme von Fragen aus der im Jahr 2008 durchgeführten Evaluation der Bildungsplanimplementierung in der gymnasialen Oberstufe (Bildungsplan von 2004) zum Zwecke der Vergleichbarkeit der Ergebnisse wurde seitens der Auftraggebenden als entbehrlich angesehen.<sup>8</sup> Wichtiger erschien die passgenaue Formulierung der Items für die vorliegende Evaluation. Entsprechend wurden nur wenige Items aus der früheren Untersuchung übernommen, einige umformuliert und die Antwortskalen der ehemals fünfstufig zu beantwortenden Items auf vierstufig verändert. Entsprechend den Evaluationsfragestellungen bezog sich ein Frageblock auf die Beurteilung der Rahmenpläne, ein weiterer auf die Absprachen in der Fachkonferenz.

Von einer Pilotierung des Fragebogens – wie sie im August 2011 angedacht war – wurde abgesehen. Zum einen wäre diese innerhalb des eng gesteckten Zeitrahmens kaum möglich gewesen, zum anderen angesichts des breiten Abstimmungsprozess, durch den z.B. ungeeignete Itemformulierungen hätten identifiziert werden können, entbehrlich.

#### **3.3 Durchführung der Erhebung**

Die Fragebögen wurden Mitte April 2012 an die Abteilungsleitungen der gymnasialen Oberstufe mit der Bitte geschickt, diese an die entsprechenden Fachleitungen weiterzugeben und für den fristgerechten Rücklauf der Fragebögen zu ihnen und den Versand der gesammelten Fragebögen an das IfBQ bis zum 8. Juni 2012 zu sorgen.

---

<sup>8</sup> Eine Kurzfassung des Abschlussberichts „Evaluation der Bildungsplanimplementierung in der gymnasialen Oberstufe“, dessen Evaluationsgegenstand der Bildungsplan von 2004 ist, ist auf den Internetseiten des IfBQ verfügbar.

Um sich im Falle eines geringen Rücklaufs der Fragebögen die Möglichkeit offen zu halten, Schulen direkt anzusprechen, wurde die Befragung nicht anonymisiert durchgeführt, sondern die jeweilige Schulnummer auf die Fragebögen gedruckt.

Da nach Ablauf der Rückgabefrist nur von 75 der 114 angeschriebenen Schulen mindestens ein Fragebogen zurückgeschickt worden war, wurden die übrigen Schulen per e-mail gebeten, die Evaluationsfragebögen (unter Verlängerung des Rückgabetermins auf den 20.8.2012) an das IfBQ zu senden. Wie Tabelle 1 zeigt, konnte der schulbezogene Rücklauf hierdurch auf 86 Schulen erhöht werden.

### 3.4 Angaben zur Stichprobe und Auswertung

#### 3.4.1 Beteiligte Schulen

In die Befragung wurden alle staatlichen und staatlich anerkannten Schulen in freier Trägerschaft (allgemeinbildend und berufsbildend) einbezogen, bei denen Schüler/-innen im Jahr 2012 die Abiturprüfung ablegten (Gymnasien, Stadtteilschulen, Schulen der Erwachsenenbildung, Berufliche Gymnasien). Nicht einbezogen wurden demnach Schulen, deren gymnasiale Oberstufe erst aufwuchs (z.B. neu gegründete Stadtteilschulen) oder Schulen in freier Trägerschaft, die nicht staatlich anerkannt sind und somit einer anderen Prüfungsordnung unterliegen. Diese Festlegung stellte sicher, dass an den Schulen ausreichend Erfahrungen mit dem Bildungsplan gyO 2009 vorlagen. Einen Überblick über den schulbezogenen Rücklauf von Fragebögen gibt Tabelle 1. Sie zeigt, dass 52 Prozent der Stadtteilschulen mindestens einen Fragebogen zurück sendeten, bei den übrigen Schulformen lag diese Quote mit Werten zwischen 81 und 100 Prozent deutlich höher.

**Tabelle 1: Rücklauf von Fragebögen nach Schulform**

	Angeschriebene Schulen (Anzahl)	Antwortende Schulen (Anzahl)*	Rücklaufquote (Anteil in Prozent)
Gymnasium	73	59	81
Stadtteilschule	27	14	52
Berufliches Gymnasium	12	11	92
Erwachsenenbildung	2	2	100
<b>gesamt</b>	<b>114</b>	<b>86</b>	<b>75</b>

\*Hier wird jede Schule aufgeführt, die mindestens einen Fragebogen zurück sandte.

#### 3.4.2 Beteiligte Rahmenpläne/Fächer

Es wurden nur solche Fächer (und die zugehörigen Rahmenpläne) in die Evaluation einbezogen, die an vielen Schulen unterrichtet werden. Hierdurch sollte sichergestellt werden, dass eine ausreichende Datenbasis für die Interpretation der Ergebnisse vorläge. Ausnahme hiervon stellten die Beruflichen Gymnasien dar, in denen die Rahmenpläne der profilgebenden Fächer (Wirtschaft, Technik, Pädagogik/Psychologie) aus Sicht der Auftraggeber unbedingt in die Befragung einbezogen werden sollten.

Insgesamt wurden Fragebögen zu 24 Fächern verschickt. Da einige Rahmenpläne mehrere Fächer abdecken (z.B. Rahmenplan „Neuere Fremdsprachen“, Rahmenplan Technik mit mehreren Schwerpunkten) kann die Zahl der Rahmenpläne nicht mit denen der Fächer gleichgesetzt werden. Zu 22 Fächern bzw. Schwerpunkten erfolgten Antworten, zu zwei Fächern, die lediglich an einer Schule unterrichtet werden, erfolgte keine Antwort (Technik mit Schwerpunkt Informationstechnik und mit Schwerpunkt Mechatronik).

**Tabelle 2: Rücklauf der Fragebögen nach Fach und Schulform**

Fach	Schulform					gesamt
	Gym	StS	Erw. bldg.	BG	unklar	
Biologie	27	11	2	8	2	50
Chemie	28	9	1	7	1	46
Deutsch	35	12	2	8	1	58
Englisch	30	10	1	7	0	48
Französisch neu	4	3	1	6	0	14
Geographie	31	6	0	5	0	42
Geschichte	28	8	1	4	1	42
Informatik	18	4	0	0	2	24
Kunst	26	8	0	4	1	39
Mathematik	31	13	2	9	0	55
Musik	20	9	1	4	0	34
Pädagogik/Psychologie an BG	-	-	-	2	0	2
PGW	26	8	1	10	0	45
Philosophie	32	6	2	5	1	46
Physik	29	10	1	4	1	45
Religion	25	9	1	6	2	43
Spanisch neu	8	7	0	9	0	24
Sport	22	7	0	7	1	37
Technik – B an BG	-	-	-	1	0	1
Technik – L an BG	-	-	-	1	0	1
Technik – Ma an BG	-	-	-	1	0	1
Wirtschaft an BG	-	-	-	7	0	7
<b>gesamt</b>	<b>420</b>	<b>140</b>	<b>16</b>	<b>115</b>	<b>13</b>	<b>704</b>

Erläuterung: Gym = Gymnasium; StS = Stadtteilschule; Erw.bldg. = Erwachsenenbildung; BG = Berufliches Gymnasium. PGW = Politik/Gesellschaft/Wirtschaft; Technik – B = Technik mit Schwerpunkt Bautechnik/Klimaschutz; Technik – L = Fachrichtung Luftfahrttechnik; Technik – Ma = Fachrichtung Maschinenbau. Die blaue Markierung weist darauf hin, dass hier eine geringe Stichprobengröße (<5) vorliegt. - bedeutet: Rahmenplan liegt für diese Schulform nicht vor. Für den Rahmenplan Technik mit den Schwerpunkten Informationstechnik und Mechatronik liegt kein Rücklauf vor.

Einen Überblick über die Stichprobe nach Schulform gibt Tabelle 2. Insgesamt wurden 704 Fragebögen zurück gesendet, für die einzelnen Fächer lag die Zahl der Fragebögen zwischen einem (Spezifika der Beruflichen Gymnasien) und 58 (Deutsch). Die Rücklaufquote lag für die regelhaft unterrichteten Fächer zwischen 30 Prozent (Musik, 34 Fragebögen) und 51 Prozent (Deutsch, 58 Fragebögen). Für Fächer, die nicht an allen Schulen unterrichtet werden (z.B. neu aufgenommene Fremdsprachen), lässt sich die Rücklaufquote nicht beziffern. Der Großteil der Fragebögen stammte von Gymnasien (420 und damit 60 Prozent), d.h. dass diese in die unten berichteten Gesamtmittelwerte mit einem höheren Anteil eingehen. Durch die schulformspezifischen Auswertungen kann jedoch geprüft werden, inwiefern Rahmenpläne je nach Schulform verschieden beurteilt werden.

Ein Großteil der Fragen wurde mit Antwortkategorien vorgegeben. Ihre Auswertung erfolgte mit Hilfe der Statistik-Software SPSS.

Des Weiteren enthielt der Fragebogen zwei Fragen, zu denen keine Antwortkategorien vorgegeben waren. In die Auswertung der offenen Antworten wurden alle Fragebögen von Fächern einbezogen, zu denen mindestens fünf Personen offen geantwortet hatten – dies waren 692 Fragebögen (vgl. Tabelle 3). 439 Befragte und damit 63 Prozent antworteten auf die offenen Fragen, fachspezifisch variierte diese Quote zwischen 50 Prozent (Französisch und Spanisch jeweils neu aufgenommen) und 82 Prozent (Kunst).

Die qualitative Auswertung der offenen Antworten wurde mit Hilfe einer Software zur qualitativen Datenanalyse (MAXQDA) durchgeführt. Zunächst wurde ein Kategoriensystem gebildet, das sich stark an den Fragestellungen orientierte und als Rahmen der Analyse diente („Bewährtes“, „Veränderungsbedarf“). Anschließend wurden ausgehend vom Text weitere Kategorien und die Unterkategorien festgelegt. Zu diesen wurden die einzelnen Aussagen der Teilnehmenden zugeordnet (Kodierung). Passten Aussagen einer Antwort zu unterschiedlichen Kategorien, wurde sie mehrfach kodiert. Insgesamt resultierten so 885 Kodierungen. Die inhaltliche Auswertung wurde auf die Kategorien mit den häufigsten Kodierungen beschränkt, diese sind in Tabelle 5 beschrieben. Die Ergebnisse, die sich auf eine geringe Anzahl von Kodierungen stützen, sind bei der Ergebnisdarstellung mit besonderer Vorsicht zu interpretieren, da hier Zufallseinflüsse eine deutlich größere Rolle spielen (z.B. Französisch neu aufgenommen).

**Tabelle 3: Stichprobe offene Antworten**

<b>Fach*</b>	<b>N Fragebögen</b>	<b>N offen Antwortende</b>	<b>% offen Antwortende</b>	<b>N Kodierungen</b>
Biologie	50	34	68	76
Chemie	46	29	63	55
Deutsch	58	40	69	87
Englisch	48	28	58	57
Französisch neu	14	7	50	10
Geographie	42	27	64	55
Geschichte	42	27	64	60
Informatik	24	15	63	27
Kunst	39	32	82	67
Mathe	55	31	56	78
Musik	34	18	53	26
PGW	45	29	64	57
Philosophie	46	34	74	66
Physik	45	32	71	57
Religion	43	25	58	40
Spanisch neu	24	12	50	28
Sport	37	19	51	39
<b>gesamt</b>	<b>692</b>	<b>439</b>	<b>63</b>	<b>885</b>

\*ohne Pä/Psy, Technik, Wirtschaft

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Alle Items zur Beurteilung der Rahmenpläne und zu Absprachen in der Fachkonferenz waren auf einer vierstufigen Antwortskala (1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu) zu beantworten. Für diese Items werden im Folgenden die Mittelwerte auf Ebene der Fächer berichtet, bei signifikanten Unterschieden auch die Schulform einbezogen.<sup>9</sup> Ein Gesamtüberblick über alle fachspezifischen Itemmittelwerte nach Schulform findet sich im Anhang. Dort – wie auch im gesamten Bericht – werden Mittelwerte immer dann berichtet, wenn mindestens fünf Personen das entsprechende Item beantwortet haben. In das Gesamt gehen jeweils alle Fragebögen ein.<sup>10</sup>

Um einen schnellen Überblick über unterschiedliche Beurteilungen der Rahmenpläne unter verschiedenen Aspekten zu ermöglichen, beschränkt sich die Darstellung im Bericht auf die Mittelwerte,<sup>11</sup> die je nach Höhe in den Ergebnistabellen farblich hervorgehoben werden. Tabelle 4 verdeutlicht diese Darstellungsweise: Eine rosa bzw. rote Hervorhebung deutet auf eine kritische Beurteilung hin (bei positiv formulierten Items ein niedriger Mittelwert, bei negativ formulierten Items ein hoher Mittelwert), eine (hell)grüne auf eine positive Einschätzung des jeweiligen Frageinhalts. Die gewählten Intervalle sind nicht empirisch begründet sondern wurden als inhaltlich plausibel angesehen. Bei einer vierstufigen Antwortskala liegt der „theoretische Mittelwert“ bei 2,5. Hier wird angenommen, dass bei kleinen Abweichungen vom theoretischen Mittelwert keine eindeutige Tendenz der Beurteilung ablesbar ist (neutraler Bereich von  $M = 2,4$  bis  $M = 2,6$ ). Mittelwerte  $< 2,4$  oder  $> 2,6$  deuten demgegenüber darauf hin, dass eine Mehrheit der Befragten das entsprechende Item ablehnt bzw. ihm zustimmt. Da die Mittelwerte auf eine Nachkommastelle gerundet wurden, wird der gleiche Mittelwert gelegentlich mit unterschiedlichen Farben dargestellt (z.B. ein Mittelwert von 2,4 in den Tabellen rot dargestellt, wenn der tatsächliche M 2,39 beträgt, aber weiß unterlegt, wenn er 2,41 beträgt).

**Tabelle 4: Farblegende Ergebnisdarstellung**

	trifft gar nicht zu									trifft eher nicht zu				theoretischer M			trifft eher zu				trifft voll zu											
Kurzform Item	1	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	2	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9	3	3,1	3,2	3,3	3,4	3,5	3,6	3,7	3,8	3,9	4	
Vorgaben des RP in vorhandener Unt.zeit realisierbar	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rosa	rosa	rosa	weiß	weiß	weiß	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün
Die Anforderungen sind für unsere SuS eine Überforderung.	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	hellgrün	rosa	rosa	rosa	rosa	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot

Einige wenige Items wurden in der Evaluation zum Bildungsplan gymnasiale Oberstufe (gültig ab Sj. 2004/05) identisch oder ähnlich abgefragt – allerdings ausschließlich mit fünfstufigen Antwortskalen.

<sup>9</sup> Verwendet wird das arithmetische Mittel, das definiert ist als die Summe aller einzelnen Werte geteilt durch die Anzahl der Werte. Streng genommen sind Prüfungen auf statistische Signifikanz nur bei Zufallsstichproben zulässig. Bei der Datenauswertung wurde – wie oftmals üblich – entsprechende Prüfungen dennoch vorgenommen, um einen Hinweis auf die Absicherung der Ergebnisse zu erhalten.

<sup>10</sup> Aus diesem Grund werden z.B. für Französisch neu aufgenommen im Anhang nur die schulformspezifischen Mittelwerte der Beruflichen Gymnasien aufgeführt, da für die übrigen Schulformen die Stichprobe  $< 5$  beträgt.

<sup>11</sup> Alle fachbezogenen Mittelwerte samt Standardabweichungen finden sich im Anhang 5.2. Die Standardabweichung (SD) bildet die Abweichung aller einzelnen Bewertungen um den Mittelwert aller Bewertungen ab. Je größer die Bandbreite der Bewertungen ist, desto größer ist die Standardabweichung.



Mit einigen Einschränkungen können die dort erhobenen Werte als Vergleichswerte zur Einordnung der hier vorliegenden Ergebnisse herangezogen werden: 1. Der Praktikabilität halber werden jeweils nur die Gesamtmittelwerte verglichen, wodurch nicht berücksichtigt wird, dass in die Evaluationen verschiedene Rahmenpläne einbezogen waren und die Stichproben sich hinsichtlich relevanter Merkmale (insbes. Schulformen) unterscheiden. 2. Nicht alle Items wurden identisch übernommen, einige sogar in ihrer Aussagerichtung (positiv vs. negativ formuliert) verändert. 3. Ein direkter Vergleich der Mittelwerte ist aufgrund der verschiedenen Antwortskalen nicht möglich. Um dennoch eine Tendenz ablesen zu können, wurden Koeffizienten aus Mittelwert und Zahl der Antwortmöglichkeiten gebildet. Anhand dieser Koeffizienten lässt sich abschätzen, in welcher der Befragungen das jeweilige Item günstiger beurteilt wurde. Aus dem Gesagten wird deutlich, dass die im Bericht angeführten Vergleiche mit der Evaluation des Bildungsplans 2004 mit Vorsicht zu interpretieren sind.

Im Folgenden wird zunächst ein kurzer Blick darauf geworfen, ob die Beantwortung der Fragebögen (wie vorgesehen) im Fachkollegium erfolgte (Kap. 4.2). Die anschließende Ergebnisdarstellung orientiert sich an den Evaluationsfragestellungen. In Kapitel 4.3 wird berichtet, wie die Befragten die Rahmenpläne unter verschiedenen Aspekten einschätzen (Evaluationsfragestellung 1). Da die Ergebnisdarstellung ausgehend von den geschlossenen Fragen unter Einbeziehung der offenen Antworten erfolgt, wird dieser ein Überblick über die Auswertung der offenen Antworten vorangestellt. Im darauf folgenden Kapitel 4.4 werden die nach Auskunft der Befragten erfolgten Absprachen in Fachkonferenz bzw. Fachkollegium zur Umsetzung des jeweiligen Rahmenplans im Fach berichtet (Evaluationsfragestellung 2).

## 4.2 Abstimmung der Fragebogenbeantwortung im Fachkollegium

Um abzuschätzen, ob die Fragebogenantworten tatsächlich die Perspektive des Fachkollegiums widerspiegeln oder diejenige der Fachleitung, wurde erfragt, ob die Fragebogenbeantwortung im Fachkollegium abgestimmt worden war. 74 Prozent der Fachleitungen bejahten dies (476 von 645 Antwortenden), fachbezogen variierten die Zustimmungsqoten zwischen 55 Prozent (Sport) und 87 Prozent (Informatik). Für diese Unterschiede könnten Spezifika des Faches (Bsp. Sport) und die Größe der Fachkonferenz (Bsp. Informatik mit einer geringen Zahl von Fachkollegen, die evtl. die Abstimmung erleichtert) eine Rolle spielen.

In vorherigen Evaluationen hatte sich gezeigt, dass Fachleitungen die Rahmenpläne tendenziell günstiger beurteilten als Lehrkräfte ohne Funktion. Ein Gruppenvergleich (Gruppe 1: Fragebogen von Fachleitung allein ausgefüllt vs. Gruppe 2: Fragebogenbeantwortung im Fachkollegium abgesprochen) ergab jedoch keine signifikanten Unterschiede für die **Bewertung der Rahmenpläne** (Evaluationsfragestellung 1): Die Gruppenmittelwerte fielen für die Items fast identisch aus (mit einer Ausnahme, vgl. 4.3.4.2). Insofern kann davon ausgegangen werden, dass die Beurteilungen der Rahmenpläne der Sichtweise von Fachkollegien entspricht.

Im Gegensatz dazu unterschieden sich die Angaben zu den **Absprachen in der Fachkonferenz** zwischen den beiden Gruppen deutlich (Evaluationsfragestellung 2): Eine stärkere Zusammenarbeit wird in allen sechs Items von den Fachleitungen angegeben, die die Beantwortung des Fragebogens mit dem Fachkollegium abgesprochen haben. Dies könnte darauf hindeuten, dass das gemeinsame Ausfüllen bereits ein Indiz für verstärkte Zusammenarbeit im Kollegium ist (für die Ergebnisse vgl. Kapitel 4.4).

### 4.3 Beurteilung der Rahmenpläne (Evaluationsfragestellung 1)

#### Evaluationsfragestellung 1

Wie werden ausgewählte Rahmenpläne hinsichtlich zentraler Aspekte (z.B. Inhalte und Anforderungen) eingeschätzt?

#### 4.3.1 Kenntnis der Rahmenpläne

Grundlegend für die fundierte Beurteilung eines Rahmenplanes ist dessen Kenntnis. Den Angaben der Fachleitungen zufolge verfügen die Fachkolleg/-innen über eine im Mittel gute Kenntnis der Rahmenpläne. Für die Frage „Wie gut ist der Rahmenplan in Ihrem Fachkollegium bekannt?“ ergaben sich auf einer fünfstufigen Antwortskala (1 = sehr schlecht, 2 = schlecht, 3 = mittelmäßig, 4 = gut und 5 = sehr gut) für die Rahmenpläne Mittelwerte, die im Wesentlichen zwischen 3,7 und 4,2 lagen (Gesamtmittelwert 3,9). Es zeigten sich kaum Unterschiede zwischen verschiedenen Schulformen. Damit attestieren die Fachleitungen ihren Fachkolleg/-innen eine ähnlich hohe Kenntnis der Rahmenpläne, wie sie 682 Lehrkräfte der gymnasialen Oberstufe bei einem entsprechenden Item für sich selbst bezüglich der Rahmenpläne von 2004 angegeben hatten (bei identischer Antwortskala lag der Gesamtmittelwert damals bei 4,1).

#### 4.3.2 Überblick über die offenen Antworten

Um bei der anschließenden Ergebnisdarstellung vertiefend auf die offenen Antworten Bezug nehmen zu können, werden zunächst deren Ergebnisse überblicksartig dargestellt. Dieser Abschnitt kann zunächst übersprungen und später bei Interesse nachgelesen werden.

Zwei offene Fragen waren zu beantworten:

- Welche Elemente des Rahmenplans haben sich nach den bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung bewährt?
- Wo sehen Sie Veränderungsbedarf?

In Tabelle 5 wird das zur Kodierung verwendete Kategoriensystem erläutert, wobei die Auswertung auf die am häufigsten vorkommenden Kategorien beschränkt wurde. In Anlehnung an die Fragestellungen im Fragebogen wurden die Oberkategorien „Bewährtes“ und „Kritik/Veränderungsbedarf“ gebildet, außerdem die Oberkategorien „Allgemeines“ und „Nicht auswertbar“. Zu diesen Oberkategorien wurden teilweise Unterkategorien erstellt. Anschließend wird ein Überblick über die Zahl der Codierungen pro Kategorie und Rahmenplan gegeben (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 5: Kategoriensystem (Häufigste Kategorien, ihre Beschreibung und Beispiele)

<b>Bewährtes</b> <b>(„Welche Elemente des Rahmenplans haben sich ... bei der Umsetzung bewährt?)</b>	
Alle Äußerungen, in denen der Rahmenplan insgesamt oder einzelne Aspekte positiv hervorgehoben werden.	
<b>Anforderungen / Inhalte (Kapitel 3)</b>	Äußerungen, die zum Ausdruck bringen, dass sich die in den Rahmenplänen beschriebenen Inhalte und Anforderungen bewährt hätten. Die Beschreibungen von Anforderungen und Kompetenzen werden positiv hervorgehoben, ebenso die Verbindung Kompetenzen – Inhalte (Letzteres selten). Am häufigsten bezogen sich die Äußerungen auf die inhaltlichen Vorgaben (allgemein / best. Inhalte).
	<b>inhaltliche Vorgaben allgemein</b>   Es wird allgemein geäußert, dass sich die inhaltlichen Vorgaben des Rahmenplans bewährt hätten. Beispiel „Fokussierung auf vier große Themenbereiche (Semesterthemen)“ „Thematische Rahmensetzung“
	<b>bestimmte Inhalte</b>   Es werden ganz bestimmte Inhalte genannt, die sich im Unterricht bewährt hätten. Beispiel: „Ein Thema wie Francophonie interessiert / motiviert die Schüler (zumal wenn viele von ihnen selber Migrationshintergrund haben).“
<b>Kapitel 1,2,4</b>	Es werden die in den Rahmenplänen enthaltenen Angaben zur Bildung und Erziehung in der gyO (Teil 1), zum Kompetenzerwerb im jeweiligen Fach (Teil 2) und zu den Grundsätzen der Leistungsbewertung (Teil 4) positiv hervorgehoben.
	<b>Leistungs-bewer-tung</b>   Es werden die Grundsätze der Leistungsbewertung, wie sie in den Rahmenplänen in Teil 4 niedergelegt sind, als hilfreich empfunden.
<b>Offenheit</b>	Positiv hervorgehoben wird die inhaltliche Offenheit des Rahmenplans (der dadurch die Ausgestaltung der Profile erleichtere und eine höhere Schülerorientierung ermögliche). Beispiel: „Die Offenheit der Vorgaben ist eine große Chance für schülerorientierten & fächerübergreifenden Unterricht.“ (Kunst)

<b>Kritik/Veränderungsbedarf</b> („Wo sehen Sie Veränderungsbedarf“)			
Alle Äußerungen, in denen der Rahmenplan insgesamt oder einzelne Aspekte kritisiert und/oder Verbesserungsvorschläge gemacht werden.			
<b>Inhalte / Anforderungen vs. Zeit</b>	Angesichts der zur Verfügung stehenden Zeit erscheinen die vorgegebenen Inhalte und/oder Anforderungen als zu umfangreich. Hierfür werden verschiedene Gründe gesehen: 1) zu geringe Unterrichtszeit durch (zu) geringe Stundenzahl des jeweiligen Fachs (z.B. wird erwähnt, dass ein Leistungskurs früher 5-stündig war, nun der Kurs auf erhöhtem Niveau lediglich 4-stündig) oder durch Unterrichtsausfall aufgrund anderer schulischer Aktivitäten; 2) geringe und / oder sehr unterschiedliche Vorkenntnisse der Schüler/-innen (weil sie z.B. das entsprechende Fach nicht zwingend in der Mittelstufe hatten); 3) Individualisierung des Unterrichts. Beispiel: „Reduzierung der inhaltlichen Stoffmenge, um individualisiertes Lernen und wissenschaftliches Arbeiten noch stärker zu berücksichtigen.“		
<b>Konkretisieren</b>	<p>Es wird die Konkretisierung des Rahmenplans gewünscht, dies z.T. allgemein formuliert, z.T. auf Bewertungskriterien und Anforderungen, am häufigsten aber auf die Inhalte, bezogen.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;"><b>Inhalte</b></td> <td>Es wird darum gebeten, die <b>Inhalte</b> stärker zu konkretisieren. Dies wird z.T. eher allgemein geäußert, z.B. „Weniger Kompetenzen, mehr Inhalt!“, häufig aber auch im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des verwendeten Stundenumfangs innerhalb und zwischen den Schulen. Dies soll sicherstellen, dass verschiedene Lerngruppen einen ähnlichen Leistungsstand erreichen – dies auch im Hinblick auf Prüfungen. Beispiel: „In der Konkretisierung der Pflichtthemen, sonst gibt es sehr viel Interpretationsspielraum und Möglichkeiten zum Missverständnis bzw. zu große Unterschiede in der Auslegung der verschiedenen Lerngruppen.“</td> </tr> </table>	<b>Inhalte</b>	Es wird darum gebeten, die <b>Inhalte</b> stärker zu konkretisieren. Dies wird z.T. eher allgemein geäußert, z.B. „Weniger Kompetenzen, mehr Inhalt!“, häufig aber auch im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des verwendeten Stundenumfangs innerhalb und zwischen den Schulen. Dies soll sicherstellen, dass verschiedene Lerngruppen einen ähnlichen Leistungsstand erreichen – dies auch im Hinblick auf Prüfungen. Beispiel: „In der Konkretisierung der Pflichtthemen, sonst gibt es sehr viel Interpretationsspielraum und Möglichkeiten zum Missverständnis bzw. zu große Unterschiede in der Auslegung der verschiedenen Lerngruppen.“
<b>Inhalte</b>	Es wird darum gebeten, die <b>Inhalte</b> stärker zu konkretisieren. Dies wird z.T. eher allgemein geäußert, z.B. „Weniger Kompetenzen, mehr Inhalt!“, häufig aber auch im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des verwendeten Stundenumfangs innerhalb und zwischen den Schulen. Dies soll sicherstellen, dass verschiedene Lerngruppen einen ähnlichen Leistungsstand erreichen – dies auch im Hinblick auf Prüfungen. Beispiel: „In der Konkretisierung der Pflichtthemen, sonst gibt es sehr viel Interpretationsspielraum und Möglichkeiten zum Missverständnis bzw. zu große Unterschiede in der Auslegung der verschiedenen Lerngruppen.“		
<b>Inhaltsauswahl</b>	<p>Es wird an der Auswahl der Inhalte, der Schwerpunktsetzung aber auch an im Zusammenhang mit Inhalten verwendeten Begrifflichkeiten Kritik geübt:</p> <p>1) Es werden <b>andere inhaltliche Schwerpunkte</b> des Rahmenplans vorgeschlagen, z.B. Deutsch: "Die Filmanalyse nimmt einen zu hohen Stellenwert ein (zumindest bei der Ummünzung des Rahmenplans auf die Vorgaben des Zentralabiturs)." Englisch: "mehr analytische Module, stärkeren Schwerpunkt auf Literatur."</p> <p>2) Es wird eine <b>andere Reihenfolge der Inhalte</b> präferiert z.B. PGW: "13.2 Politik: Das kommt zu spät im Lehrplan. In Jg. 11 würde ich, anstatt des EU-Themas, das politische System befürworten." oder auch der Wunsch geäußert, größere Themen ein ganzes Semester durchzuführen.</p> <p>3) Es wird die <b>Darstellung der Inhalte</b> kritisiert, z.B. Begriffe, wie in Mathematik, als Neuschöpfungen "Die innere Welt der Mathematik"<sup>12</sup></p>		

<sup>12</sup> Der Auftraggeber BSB weist darauf hin, dass Begriffe im Rahmenplan erläutert werden.

<b>Allgemeines</b>	
Hier wurden Anmerkungen kodiert, die sich weder auf Bewährtes noch auf den Veränderungsbedarf von Rahmenplänen bezogen. Es wird z.B. der Wunsch nach Unterstützungsmaterialien geäußert (seltener) oder die Rahmenbedingungen (weitere Vorgaben, Einführung Zentralabitur) thematisiert (häufiger).	
<b>Rahmenplan – weitere Vorgaben (nur Deutsch, Mathe, Englisch)</b>	Thematisiert wird, dass der Rahmenplan nicht unabhängig von anderen Vorgaben (Zentralabitur, Prüfungsordnung) gesehen werden kann, weil diese die Schwerpunktthemen vorgeben. Es wird eine engere Abstimmung zwischen den Vorgaben gewünscht. Z.T. seien die Zeitvorgaben je nach Abiturthema schwierig realisierbar. Kann auch die Forderung nach "Entschlackung der Prüfungsanforderungen" beinhalten. (Beispiele vgl. 4.3.5.1)
<b>Rahmenplan – zukünftiges Zentralabitur</b>	Mit Blick auf die Einführung des Zentralabiturs in zahlreichen Fächern werden verschiedene Bedenken geäußert: Unter der Bedingung des Zentralabiturs seien die inhaltlichen Vorgaben oftmals zu „schwammig“, sie müssten konkretisiert werden. Das Zentralabitur erschwere oder verunmögliche die andererseits gewünschte Profilarbeit. (Beispiele vgl. 4.3.5.2)
<b>Nicht auswertbar</b>	
Hier wurden Äußerungen kodiert, die unlesbar oder unverständlich waren oder die sich nicht auf die Rahmenpläne bezogen. Beispiel: „Streichung der Oberstufenklausuren, wenn nicht als Prüfungsfach gewählt.“	

Einen Überblick über die prozentualen Anteile der verschiedenen Kategorien und Subkategorien nach Fach gibt Tabelle 6. Aus ihr geht hervor, dass in 36 Prozent der Kodierungen „Bewährtes“ angesprochen und in 42 Prozent Kritik oder Verbesserungsvorschläge geäußert wurden. 15 Prozent der Kodierungen betrafen Allgemeine Äußerungen (davon besonders viele die weiteren Vorgaben), während sechs Prozent aller Kodierungen nicht auswertbare Antworten beinhalteten. Die Anteile dieser Oberkategorien variierten ebenso wie diejenigen der Subkategorien fachspezifisch, wie sich aus der Tabelle ebenfalls entnehmen lässt. Inhaltlich wird bei der Ergebnisdarstellung auf die offenen Antworten Bezug genommen.

Tabelle 6: Quantitative Auswertung der offenen Antworten – Kategorien und Unterkategorien mit den häufigsten Nennungen nach Rahmenplan in Prozent

Fach	Gesamt	Biologie	Chemie	Deutsch	Englisch	Frz neu	Geographie	Geschichte	Informatik	Kunst	Mathe	Musik	PGW	Philosophie	Physik	Religion	Spanisch neu	Sport
Anzahl Kodierungen (= 100 Prozent)	885	76	55	87	57	10	55	60	27	67	78	26	57	66	57	40	28	39
<b>Bewährt (in % aller Kodierungen)</b>	<b>36</b>	<b>26</b>	<b>36</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>30</b>	<b>40</b>	<b>38</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>29</b>	<b>31</b>	<b>49</b>	<b>41</b>	<b>30</b>	<b>38</b>	<b>39</b>	<b>38</b>
darunter: <b>Anforderungen/Inhalte (Kap. 3)</b>	21	12	27	14	16	20	22	20	30	27	21	8	28	21	16	30	21	31
darunter: inhaltliche Vorgaben allgemein	9	7	13	5	5	10	9	10	4	18	5	0	11	9	12	20	4	18
bestimmte Inhalte	4	1	4	3	4	10	2	2	22	3	5	8	4	5	0	8	0	5
<b>Kapitel 1,2,4</b>	5	4	2	8	5	0	5	0	7	10	3	4	7	2	5	0	14	5
darunter: Leistungsbewertung (Kap. 4)	3	1	2	7	5	0	4	0	4	7	1	4	5	0	4	0	4	3
<b>Offenheit des Rahmenplans</b>	4	0	7	1	2	0	4	7	0	6	0	15	9	11	4	5	0	0
<b>Kritik (in % aller Kodierungen)</b>	<b>42</b>	<b>51</b>	<b>29</b>	<b>41</b>	<b>42</b>	<b>60</b>	<b>40</b>	<b>43</b>	<b>44</b>	<b>37</b>	<b>45</b>	<b>50</b>	<b>33</b>	<b>45</b>	<b>51</b>	<b>43</b>	<b>43</b>	<b>36</b>
darunter: <b>Inhalte/Anforderungen vs. Zeit</b>	15	20	16	15	12	20	15	15	11	18	21	15	11	11	11	10	21	5
<b>Konkretisieren</b>	11	11	5	13	18	10	13	8	7	7	14	19	11	12	12	5	14	15
darunter: Inhalte	6	1	2	5	9	0	9	8	7	3	8	19	5	9	7	3	4	10
darunter: <b>Inhaltsauswahl</b>	7	1	2	6	9	20	5	8	15	7	8	4	5	11	9	13	4	8
<b>Allgemein (in % aller Kodierungen)</b>	<b>15</b>	<b>18</b>	<b>27</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>21</b>	<b>4</b>	<b>18</b>	<b>11</b>	<b>18</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>13</b>
darunter: <b>Vorgaben D, M, E</b>	4	-	-	14	14	-	-	-	-	-	18	-	-	-	-	-	-	-
<b>RP-künftiges Zentralabitur</b>	6	9	22	-	-	0	9	13	7	*	-	*	9	5	14	5	4	8
<b>Nicht auswertbar</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>13</b>
<b>Summe Prozent**</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Erläuterung: – Kategorie trifft nicht zu; \* Für die Fächer Kunst und Musik ist keine zentrale Prüfung vorgesehen. \*\* Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt.

### 4.3.3 Aussagen zum gesamten Rahmenplan

Im Fragebogen waren sieben allgemeine Aussagen zum jeweiligen Rahmenplan zu beurteilen, für die eine Differenzierung nach Kursniveau keine Rolle spielte (vgl. Tabelle 7). Unter Einbezug der offenen Antworten ergeben sich folgende Ergebnisse:

1. Die Befragten geben im Mittel an, ihr Rahmenplan enthalte **sinnvolle Vorgaben für den Unterricht**. Bereits bezüglich der Rahmenpläne gyO von 2004 war ein ähnliches Item („klare und fachlich begründete Vorgaben“) ähnlich positiv beurteilt worden (Koeffizienten fast identisch). Bestätigt wird diese positive Einschätzung in den offenen Antworten (vgl. Tabelle 6): In 21 Prozent aller Kodierungen (fachspezifisch acht bis 31 Prozent) brachten Lehrkräfte zum Ausdruck, dass sich die in den Rahmenplänen beschriebenen Inhalte und Anforderungen bewährt hätten. Am häufigsten (9% der Kodierungen, fachspezifisch 0 bis 20%) wurde dies eher allgemein geäußert, in vier Prozent aller Kodierungen wurden bestimmte Inhalte als besonders sinnvoll genannt (fachspezifisch 0 bis 22%). Fachspezifische Unterschiede lassen sich möglicherweise teilweise auch darauf zurückführen, dass sich die Rahmenpläne hinsichtlich des Umfangs ihrer Vorgaben unterscheiden.

**Tabelle 7: Aussagen zum gesamten Rahmenplan (Mittelwerte nach Fach-Rahmenplan; N = 704)**

Rahmenplan – Fach	N	Der Rahmenplan enthält sinnvolle Vorgaben für den Unterricht.	Die didaktischen Grundsätze des Rahmenplans sind Grundlagen guten Unterrichts.	Die im Rahmenplan genannten Bewertungskriterien (jeweils Kapitel 4 im Rahmenplan) sind eine gute Grundlage für die Leistungsbewertung.	Der Rahmenplan gibt insgesamt ausreichende Orientierung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsarbeit.	Die Anforderungen und Inhalte des Rahmenplans lassen sich gut mit anderen Rahmenplänen in Verbindung bringen.	Die Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungssituationen und die damit verbundenen Bewertungen lassen sich im Unterricht gut umsetzen.
Biologie	50	3,0	2,7	2,7	2,6	2,2	2,3
Chemie	46	2,8	2,7	2,7	2,5	2,5	2,2
Deutsch	58	2,8	3,0	2,9	2,7	2,6	2,4
Englisch	48	2,8	2,9	2,9	2,7	2,5	2,5
Französisch neu	14	2,8	2,9	2,7	2,9	2,5	2,3
Geographie	42	2,9	2,9	2,9	3,1	2,5	2,3
Geschichte	42	2,8	3,0	2,9	2,7	2,3	2,2
Informatik	24	2,7	2,6	2,7	2,7	2,3	2,3
Kunst	39	3,2	3,2	3,3	3,1	2,9	2,7
Mathematik	55	2,7	2,7	2,6	2,4	2,2	2,2
Musik	34	2,9	3,0	3,0	3,0	2,8	2,6
PGW	45	2,7	2,9	2,7	2,8	2,5	2,1
Philosophie	46	2,8	3,1	2,8	2,8	3,1	2,5
Physik	45	2,7	2,8	2,8	2,4	2,3	2,4
Religion	43	3,0	3,2	2,9	3,1	2,5	2,2
Spanisch neu	24	3,1	3,3	3,0	2,7	2,5	2,4
Sport	37	3,0	2,9	2,7	2,7	2,3	2,6
Wirtschaft	7	3,4	3,0	3,1	2,4	N<5	2,5
<b>gesamt</b>	<b>704</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>

Erläuterung: Gesamt: alle Fragebögen, auch die hier aufgrund der geringen Stichprobengröße nicht dargestellten Fächer. Rundungsbedingt wird der gleiche Mittelwert gelegentlich mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Standardabweichungen können in Anhang 5.2 nachgelesen werden.

2. Die Unterschiedlichkeit der Pläne hinsichtlich ihrer Vorgaben drückt sich möglicherweise auch darin aus, dass die **Offenheit des jeweiligen Rahmenplans** in den offenen Antworten zu zahlreichen – aber nicht allen – Rahmenplänen positiv hervorgehoben wird (in vier Prozent aller Kodierungen, vgl. Tabelle 6). Indem er wenige Vorgaben enthalte, würde er fächerübergreifendes und schülerorientiertes Lernen unterstützen. Besonders häufig wird dies für die Rahmenpläne Musik,

Philosophie und Politik/Gesellschaft /Wirtschaft (PGW) geäußert (der Anteil an den Kodierungen des Faches liegt zwischen 15 und 9 Prozent), gar nicht für die Rahmenpläne Biologie, Informatik, Mathematik, Spanisch neu aufgenommen und Sport, ebenso Französisch neu aufgenommen.<sup>13</sup> Allerdings wird gerade im Hinblick auf die in Hamburg für das Schuljahr 2013/14 beschlossene Einführung eines Zentralabiturs in fast allen Fächern die stärkere Festlegung von Inhalten als wichtig erachtet (vgl. 4.3.5.2).

3. Korrespondierend zur divergent attestierten Offenheit der Rahmenpläne bescheinigen die Befragten den Rahmenplänen ein unterschiedlich ausgeprägtes Potential für **fächerübergreifenden Unterricht**. Den als besonders „inhaltlich offen“ gelobten Rahmenplänen Musik und Philosophie wird attestiert, ihre Anforderungen und Inhalte ließen sich gut mit anderen Rahmenplänen in Verbindung bringen (zusätzlich auch Kunst). Die Inhalte und Anforderungen der Rahmenpläne Biologie, Geschichte, Informatik, Mathematik, Physik und Sport lassen sich aus Sicht der Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,2 und 2,3 in deutlich geringerem Maße mit anderen Rahmenplänen verbinden.
4. Für alle Rahmenpläne wird mehr oder weniger deutlich bejaht, die **didaktischen Grundsätze des Rahmenplans seien Grundlagen guten Unterrichts**. Der Gesamtmittelwert liegt bei 2,9 („trifft eher zu“), fachspezifisch variieren die Mittelwerte zwischen 2,6 und 3,3 (vgl. Tabelle 7). Damit werden die hier evaluierten Rahmenpläne für die gymnasiale Oberstufe (gültig ab Sj. 2009/10) gegenüber ihren Vorgängern (gültig ab Sj. 2004/05) hinsichtlich der in ihnen enthaltenen didaktischen Grundsätze im Schnitt etwas günstiger beurteilt.<sup>14</sup>
5. Für fast jeden Rahmenplan wird im Mittel angegeben, er gebe insgesamt **ausreichende Orientierung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsarbeit** (Gesamtmittelwert 2,7). Die meisten Mittelwerte liegen zwischen 2,7 und 3,1. Am skeptischsten werden diesbezüglich die Rahmenpläne Mathematik und Physik beurteilt (Mittelwert knapp 2,4), wobei es ausschließlich die Gymnasiallehrkräfte sind, die diese Rahmenpläne kritisch bewerten (vgl. Anhang 5.3). Die ähnlich kritische Beurteilung der Gymnasiallehrkräfte bezüglich des Rahmenplans Biologie führte hier nicht zu einem kritischen Gesamtwert, vgl. Anhang 5.3).
6. Die im Rahmenplan genannten Bewertungskriterien (jeweils Kapitel 4 im Rahmenplan) werden von den Befragten im Mittel eher als **gute Grundlage für die Leistungsbewertung** angesehen (Gesamtmittelwert 2,8, fachspezifische Variation zwischen 2,6 und 3,3). Auch in den offenen Antworten wurde häufig angemerkt, dass die im Rahmenplan angegebenen Kriterien zur Leistungsbewertung hilfreich seien (in drei Prozent aller Kodierungen, fachspezifisch zwischen 0 und 7 Prozent, vgl. Tabelle 6).
7. Aus Sicht der Befragten erscheint die **Umsetzung** der in den Rahmenplänen formulierten **Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungssituationen** und den damit verbundenen Bewertungen im Unterricht eher schwierig (Gesamtmittelwert 2,4) – lediglich in den Fächern Musik und Kunst scheint dies eher zu gelingen. Dieser Befund könnte möglicherweise eher auf Spezifika der Fächer Musik und Kunst als auf deren Rahmenpläne zurückzuführen sein.

Die Ergebnisse der quantitativen Auswertung zum gesamten Rahmenplan wie auch der Auswertung der offenen Antworten deuten darauf hin, dass die inhaltliche Ausgestaltung der Rahmenpläne hinsichtlich zahlreicher Aspekte positiv beurteilt wird – und dies relativ einhellig über alle abgefragten Pläne, dass aber in der Unterrichtspraxis die in den Rahmenplänen formulierte Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungssituationen nicht immer umsetzbar erscheint.

<sup>13</sup> Bei Französisch neu aufgenommen ist jedoch die Zahl der Gesamtkodierungen mit 10 sehr klein, so dass Zufallseinflüsse eine größere Rolle spielen.

<sup>14</sup> Für das identische Item betragen die anhand Mittelwert und Anzahl der Antwortmöglichkeiten errechneten Koeffizienten 0,73 (BP gyO 2009) bzw. 0,65 (BP gyO 2004).



### Rahmenplan Vorstufe

Der Rahmenplan für die Vorstufe innerhalb der gymnasialen Oberstufe gilt nur für die Bildungsgänge, die nach 13 Jahren zum Abitur führen (Stadtteilschule etc.). Ihm kommt eine wichtige Funktion beim Übergang in die Studienstufe zu. Demgemäß sollten die Befragten der entsprechenden Schulformen einschätzen, ob die im Rahmenplan zur Vorstufe festgelegten Anforderungen und Inhalte zum Übergang in die Studienstufe qualifizierten. Die Auswertung zeigte, dass dies aus Sicht der Befragten im Mittel überwiegend der Fall ist (Gesamtmittelwert 2,9, vgl. Anhang 5.2.3.2 und 5.3), dass jedoch einzelne Rahmenpläne, nämlich Französisch neu (2,6), Informatik (2,4) und Wirtschaft (2,3), gegenüber den übrigen diesbezüglich etwas kritischer beurteilt wurden.<sup>15</sup> Aus Sicht der Befragten würden die Rahmenpläne für die Vorstufe der Fächer Deutsch, Kunst und Musik (alle  $M = 3,1$ ) sowie Philosophie ( $M = 3,5$ ) in besonders hohem Maß für den Übergang in die Studienstufe qualifizieren. Die übrigen Rahmenpläne wurden mit Mittelwerten zwischen 2,7 und 3,0 eher positiv bewertet.

#### 4.3.4 Aussagen zum Rahmenplan Studienstufe differenziert nach Kursniveau

Da die Rahmenpläne entsprechend den Anforderungsniveaus der Fächer in der Studienstufe zwischen grundlegendem und erhöhtem Niveau differenzieren, sollten die diesbezüglich relevanten Items für das grundlegende und für das erhöhte Niveau getrennt beurteilt werden. Zunächst wird ein Überblick über die Beantwortung jeden Items bezogen auf grundlegendes oder erhöhtes Niveau nach Fach gegeben, wobei die inhaltliche Beurteilung, die Beurteilung von Freiräumen und diejenigen von Anforderungen und Zeit getrennt berichtet werden. Anschließend werden die Einschätzungen zum grundlegenden und erhöhten Niveau summarisch verglichen.

##### 4.3.4.1 Inhaltliche Beurteilung nach Kursniveau

Mehrere Items fokussieren auf die inhaltliche Beurteilung der Rahmenpläne (vgl. Tabelle 8):

1. Den Rahmenplänen wird überwiegend bescheinigt, sie wären **geeignet, die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen** einzuführen. Der Gesamtmittelwert liegt für das grundlegende Niveau bei 2,7, für das erhöhte Niveau bei 2,8. Diese Einschätzung fiel gegenüber den Rahmenplänen von 2004, wo ein ähnliches, allerdings negativ formuliertes Item vorgegeben worden war, sehr ähnlich aus. Deutlich wird aber auch, dass es hinsichtlich dieser eher positiven Beurteilung Ausnahmen gibt. So wird die entsprechende Aussage für die Rahmenpläne für Englisch, Französisch neu, Geographie und Informatik bezogen auf das grundlegende Niveau im Mittel weder verneint noch bejaht, für Sport sogar eher verneint. Besonders skeptisch wird diesbezüglich der Rahmenplan Mathematik – unabhängig vom Kursniveau – beurteilt ( $M = 2,2$  bzw. 2,4).
2. Ausnahmslos sind die in den Rahmenplänen getroffenen **inhaltlichen Festlegungen aus Sicht der Befragten geeignet, die geforderten Kompetenzen zu erwerben**. Der Gesamtmittelwert beträgt 2,9 (grundlegend) bzw. 3,0 (erhöhtes Niveau), für die einzelnen Rahmenpläne variieren die Mittelwerte zwischen 2,7 und 3,3 (vgl. Tabelle 8). Dies deutet darauf hin, dass die Rahmenpläne hinsichtlich Anforderungen und Inhalten als stimmig empfunden werden.
3. Unbenommen von der beschriebenen positiven Einschätzung der inhaltlichen Vorgaben wird in den offenen Antworten häufig eine **Konkretisierung des Rahmenplans** gewünscht (in 11 Prozent aller Kodierungen, vgl. Tabelle 6), wobei neben der Konkretisierung von Anforderungen oder Bewertungskriterien schwerpunktmäßig die von Inhalten gewünscht wird (6 Prozent aller Kodierungen). Hintergrund dieses Wunsches ist vielfach das Ziel, den für Rahmenplanthemen verwendeten Zeitumfang und die Detailliertheit der Beschäftigung abschätzen zu können, um so einen vergleichbaren Leistungsstand innerhalb und zwischen Schulen – auch im Hinblick auf Prüfungen – sicherzustellen. Illustrierende Beispiele auf die Frage, wo Veränderungsbedarf gesehen wird: „In der Konkretisierung der Pflichtthemen, sonst gibt es sehr viel Interpretationsspielraum und Mög-

<sup>15</sup> Doch auch hier sollten diese Befunde angesichts der kleinen Befragtengruppen vorsichtig interpretiert werden.

lichkeiten zum Missverständnis bzw. zu große Unterschiede in der Auslegung der verschiedenen Lerngruppen.“ „Proteinbiosynthese kann in einer Stunde oder in einem Semester abgehandelt werden.“

4. Für einige Rahmenpläne wird in den offenen Antworten die Auswahl der Inhalte bemängelt (vgl. Tabelle 6, Kategorie „Inhaltsauswahl“). Es werden andere inhaltliche Schwerpunkte des Rahmenplans vorgeschlagen, eine andere Reihenfolge der Inhalte präferiert oder die Darstellung der Inhalte und verwendeten Begrifflichkeiten kritisiert (vgl. Kategoriensystem Tabelle 5, S. 17). Insgesamt machte diese Kritik sieben Prozent aller Kodierungen aus, fachspezifisch fielen die Anteile unterschiedlich aus.

**Tabelle 8: Beurteilung der Rahmenpläne Studienstufe: Inhalt (Mittelwerte, N = 704)**

Rahmenplan - Fach	N	Der Rahmenplan ist geeignet, die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen einzuführen.		Die im Rahmenplan getroffenen inhaltlichen Festlegungen eignen sich zum Erwerb der geforderten Kompetenzen.	
		grundlegend	erhöht	grundlegend	erhöht
Biologie	50	2,8	3,0	2,8	2,9
Chemie	46	2,7	3,0	2,9	3,0
Deutsch	58	2,8	2,8	3,0	3,0
Englisch	48	2,6	2,7	2,9	2,9
Französisch neu	14	2,5	N<5	2,9	N<5
Geographie	42	2,6	3,0	3,0	3,1
Geschichte	42	3,0	3,3	3,0	3,1
Informatik	24	2,6	2,8	2,8	3,0
Kunst	39	2,9	3,0	3,2	3,3
Mathematik	55	2,2	2,4	2,8	2,9
Musik	34	2,8	2,8	2,8	3,0
PGW	45	2,9	3,0	2,9	2,9
Philosophie	46	3,0	3,1	3,0	2,9
Physik	45	2,6	2,7	2,8	2,8
Religion	43	3,0	3,0	3,1	3,3
Spanisch neu	24	2,7	2,6	2,9	3,1
Sport	37	2,2	2,8	2,7	2,8
Wirtschaft	7	*	3,2	*	3,0
<b>gesamt</b>	<b>704</b>	<b>2,7</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>

\* Der Rahmenplan für die Fachrichtung Wirtschaft an Beruflichen Gymnasien wird ausschließlich auf erhöhtem Niveau unterrichtet. Gesamt: alle Fragebögen, auch die hier aufgrund der geringen Stichprobengröße nicht dargestellten Fächer. Rundungsbedingt wird der gleiche Mittelwert gelegentlich mit unterschiedlichen Farben dargestellt.

#### 4.3.4.2 Beurteilung der Freiräume

1. Ebenfalls im Mittel bejahen die Befragten, der jeweilige Rahmenplan würde es erlauben, **Phasen selbstgesteuerten Lernen einzuplanen** (Gesamtmittelwerte grundlegendes Niveau 2,8; erhöhtes Niveau: 2,9; vgl. Tabelle 9). Ein bezogen auf die Rahmenpläne von 2004 etwas „strenger“ formuliertes Item („Der Rahmenplan fördert selbstgesteuertes Lernen“) wurde im Vergleich hierzu etwas skeptischer beurteilt.
2. Dass die Rahmenpläne Phasen **individualisierten Lernens mit fachspezifischen Methoden** ermöglichen würden, wird für das erhöhte Kursniveau überwiegend bejaht, für das grundlegende Kursniveau jedoch für die Rahmenpläne Biologie, Englisch, Französisch neu aufgenommen, Geographie, Mathematik und Sport eher skeptisch beurteilt (vgl. Tabelle 9). Allerdings wurde dieses Item bezogen auf das grundlegende Niveau (nicht bezogen auf das erhöhte Niveau) signifikant stärker bejaht, wenn der Fragebogen im Fachkollegium abgestimmt worden war. Das identische Item wurde für die Rahmenpläne von 2004 in der Gesamtstichprobe relativ ähnlich bewertet wie in der Gesamtstichprobe dieser Erhebung.

Tabelle 9: Beurteilung Rahmenpläne Studienstufe: Freiraum (Mittelwerte, N = 704)

Rahmenplan – Fach	N	Der Rahmenplan ermöglicht, Phasen selbstgesteuerten Lernens einzuplanen.		Der Rahmenplan ermöglicht Phasen individualisierten Lernens mit fachspezifischen Methoden (z.B. Literatur- und Quellenstudium, Experimente, Beobachtungen).	
		grundlegend	erhöht	grundlegend	erhöht
Biologie	50	2,5	2,8	2,3	2,6
Chemie	46	2,6	2,8	2,7	3,0
Deutsch	58	2,9	2,9	2,7	2,6
Englisch	48	2,8	2,8	2,4	2,5
Französisch neu	14	2,6	N<5	2,2	N<5
Geographie	42	2,6	3,0	2,3	2,8
Geschichte	42	2,6	2,9	2,6	2,9
Informatik	24	3,1	3,0	3,0	2,8
Kunst	39	3,2	3,3	3,2	3,2
Mathematik	55	2,5	2,6	2,4	2,4
Musik	34	3,3	3,6	3,2	3,6
PGW	45	2,6	2,9	2,6	2,8
Philosophie	46	3,1	3,3	3,0	3,2
Physik	45	2,6	2,9	2,7	2,8
Religion	43	2,9	3,1	2,6	2,8
Spanisch neu	24	2,6	2,4	2,6	2,9
Sport	37	2,9	3,1	2,4	2,5
Wirtschaft	7	*	2,8	*	2,7
<b>gesamt</b>	<b>704</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>2,6</b>	<b>2,8</b>

\* Der Rahmenplan für die Fachrichtung Wirtschaft an Beruflichen Gymnasien wird ausschließlich auf erhöhtem Niveau unterrichtet. Gesamt: alle Fragebögen, auch die hier aufgrund der geringen Stichprobengröße nicht dargestellten Fächer. Rundungsbedingt wird der gleiche Mittelwert gelegentlich mit unterschiedlichen Farben dargestellt.

#### 4.3.4.3 Anforderungen und Zeit

Wichtig erschienen auch Fragen, die die Realisierbarkeit der Rahmenplanvorgaben betreffen, nämlich nach der Angemessenheit der Anforderungen und der zeitlichen Umsetzbarkeit. Die Ergebnisse zeigen:

1. Vor allem bezogen auf das grundlegende Kursniveau werden die Anforderungen mancher Rahmenpläne als **Überforderung der Schülerinnen und Schüler** wahrgenommen – dies insbesondere in den neu aufgenommenen Fremdsprachen Französisch und Spanisch, aber auch in Informatik (vgl. Tabelle 10). Für die übrigen Rahmenpläne scheinen die Anforderungen aus Sicht der Lehrkräfte tendenziell realisierbar.<sup>16</sup> Eine Betrachtung auf Rahmenplanebene greift hier jedoch zu kurz. Erfolgt die Auswertung nach Schulformen, so wird deutlich, dass die Rahmenplananforderungen von den Gymnasiallehrkräften über alle Rahmenpläne gemittelt nicht als Überforderung der Schülerinnen und Schüler angesehen werden, wohl aber von den Lehrkräften der Stadtteilschulen und Beruflichen Gymnasien (vgl. Tabelle 11). Dass dies eine generelle Tendenz ist, die nicht für jeden Rahmenplan gilt (z.B. nicht für Deutsch!), lässt sich im Anhang nachlesen (vgl. Anhang 5.3). Diese Ergebnisse ähneln stark denen zum Bildungsplan 2004 (identisches Item), in denen die Rahmenpläne ebenfalls von den Gymnasiallehrkräften nicht als Überforderung wahrgenommen wurden, tendenziell jedoch von den Lehrkräften der übrigen Schulformen (damals: Gesamtschulen, Berufliche Gymnasien, Aufbaugymnasien).

<sup>16</sup> Da es sich um ein negativ formuliertes Item handelt, stellen die Gesamtmittelwerte von 2,3 (grundlegend) und 2,2 (erhöht) eine positive Beurteilung, d.h. tendenziell eine Verneinung von Überforderung, dar.

2. Aus Tabelle 10 wird deutlich, dass für fast alle Rahmenpläne die zeitliche Realisierbarkeit skeptisch beurteilt wird. Am ehesten lassen sich aus Sicht der Befragten die **Vorgaben des Rahmenplans** in Kursen **auf erhöhtem Niveau** innerhalb der Unterrichtszeit umsetzen (allerdings gilt dies z.B. nicht für Deutsch, Mathematik, Sport und die neu aufgenommenen Fremdsprachen Französisch und Spanisch), auf grundlegendem Niveau scheint dies nochmals schwieriger. Auf dem grundlegenden Niveau sind es nur die Rahmenpläne Englisch, Musik, Philosophie und Sport, die tendenziell günstig beurteilt wurden. Im Mittel sind es auch bei dieser Frage die Lehrkräfte von Gymnasien, die die Umsetzbarkeit der Vorgaben eher bejahen, während diese von den Lehrkräften der anderen Schulformen eher skeptisch betrachtet wird (vgl. Tabelle 11).

**Tabelle 10: Beurteilung Rahmenpläne Studienstufe: Anforderungen und Zeit (Mittelwerte, N = 704)**

Rahmenplan – Fach	N	Die Anforderungen im neuen Rahmenplan sind für unsere Schülerinnen und Schüler der Studienstufe eine Überforderung.		Nach diesem Plan bleibt kaum noch Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten (z.B. für Wiederholung, aktuelle Themen, etc).		Die Vorgaben des Rahmenplans kann man in der vorhandenen Unterrichtszeit gut realisieren.	
		grundlegend	erhöht	grundlegend	erhöht	grundlegend	erhöht
Biologie	50	2,3	1,9	3,3	3,1	2,3	2,6
Chemie	46	2,4	2,0	2,8	2,8	2,4	2,6
Deutsch	58	2,2	2,2	3,0	3,2	2,4	2,2
Englisch	48	2,2	N<5	2,7	N<5	2,6	N<5
Französisch neu	14	2,6	2,3	2,5	2,0	2,3	2,0
Geographie	42	2,2	1,9	3,0	2,6	2,3	2,8
Geschichte	42	2,3	2,3	3,1	2,8	2,2	2,7
Informatik	24	2,9	2,5	3,3	2,8	2,3	2,7
Kunst	39	2,1	1,9	2,7	2,3	2,6	2,8
Mathematik	55	2,4	2,4	3,4	3,6	2,2	2,1
Musik	34	2,6	2,4	2,2	2,2	2,8	3,1
PGW	45	2,6	2,4	2,9	2,6	2,3	2,4
Philosophie	46	1,8	1,8	2,1	2,1	2,7	2,9
Physik	45	2,3	2,0	2,7	2,5	2,2	2,6
Religion	43	2,3	1,7	2,5	2,1	2,4	2,7
Spanisch neu	24	2,7	2,4	3,3	2,7	2,1	2,1
Sport	37	2,0	2,2	2,3	2,9	2,7	2,3
Wirtschaft	7	*	2,3	*	2,8	*	1,8
<b>gesamt</b>	<b>704</b>	<b>2,3</b>	<b>2,2</b>	<b>2,8</b>	<b>2,8</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>

Erläuterung: Die graue Füllung zweier Fragen weist darauf hin, dass diese negativ formuliert waren, ein hoher Mittelwert hier also auf eine skeptische Beurteilung hindeutet. Rundungsbedingt wird der gleiche Mittelwert gelegentlich mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Gesamt: alle Fragebögen, auch die hier aufgrund der geringen Stichprobengröße nicht dargestellten Fächer. \* Der Rahmenplan für die Fachrichtung Wirtschaft an Beruflichen Gymnasien wird ausschließlich auf erhöhtem Niveau unterrichtet.

3. Für die meisten Rahmenpläne wird angegeben, **keine Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten** zu haben (Ausnahmen auf beiden Niveaus: Musik und Philosophie). Diese Einschätzung spiegelt sich auch sehr deutlich in den offenen Antworten wider. In 15 Prozent aller Kodierungen kritisierten die Befragten die vorgegebenen Inhalte und/oder Anforderungen angesichts der zur Verfügung stehenden Zeit als zu umfangreich und wünschten vielfach eine Reduzierung der „Stoffmenge“ (vgl. Tabelle 6). Als Gründe werden häufig nicht nur der Rahmenplan selbst, sondern die Rahmenbedingungen wie Unterrichtszeit (zu geringe Stundenzahl des Faches), Unterrichtsausfall, mangelnde oder sehr heterogene Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler (z.B. weil das Fach in der Mittelstufe nicht obligatorisch ist) genannt, die dazu führen würden, dass die Vorgaben nur schwer zeitgerecht umsetzbar seien. Individualisiertes Lernen und wissenschaftlichen Arbeiten bräuchten mehr Zeit. Es fehle Zeit für Üben und Wiederholen (u.a. in Eng-

lich und Deutsch genannt), für praktisches Arbeiten (Biologie, Chemie), für aktuelle Themen (Geographie), für Grammatik (Englisch) und Projekte (u.a. Geschichte). Der Mangel an Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten wird von den Lehrkräften der verschiedenen Schulformen im Mittel deutlich empfunden, von den Lehrkräften der Beruflichen Gymnasien nochmals stärker (vgl. Tabelle 11).

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Lehrkräfte für viele Rahmenpläne Schwierigkeiten sehen, ihre Inhalte in der vorgegebenen Zeit umzusetzen, zumal insbesondere an Stadtteilschulen und Beruflichen Gymnasien die Anforderungen oftmals als Überforderung wahrgenommen werden. Dieses Ergebnis stimmt in hohem Maße mit dem der Evaluation zum Bildungsplan gyO von 2004 überein, bei der die befragten Lehrkräfte auf die drei fast identischen Items sehr ähnlich antworteten.<sup>17</sup>

**Tabelle 11: Beurteilung Rahmenpläne Studienstufe: Anforderungen und Zeit nach Schulform (Mittelwerte)**

	N	Die Anforderungen im neuen Rahmenplan sind für unsere Schülerinnen und Schüler der Studienstufe eine Überforderung.		Nach diesem Plan bleibt kaum noch Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten (z.B. für Wiederholung, aktuelle Themen, etc).		Die Vorgaben des Rahmenplans kann man in der vorhandenen Unterrichtszeit gut realisieren.	
		grundlegend	erhöht	grundlegend	erhöht	grundlegend	erhöht
Gymnasium	279-381	2,1	2,0	2,7	2,8	2,5	2,6
Stadtteilschule	102-132	2,6	2,5	2,9	2,9	2,3	2,3
Berufliches Gymnasium	38-102	2,7	2,6	3,1	3,2	2,3	2,1
<b>gesamt</b>	<b>419-614</b>	<b>2,3</b>	<b>2,2</b>	<b>2,8</b>	<b>2,8</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>

Erläuterung: Die graue Füllung zweier Fragen weist darauf hin, dass diese negativ formuliert waren, ein hoher Mittelwert hier also auf eine skeptische Beurteilung hindeutet.

#### 4.3.4.4 Vergleich von grundlegendem und erhöhtem Niveau

Um die Einschätzungen zum Rahmenplan bezüglich des grundlegenden Niveaus mit denen zum erhöhten Niveau systematisch zu vergleichen, werden in Tabelle 12 die Differenzen der Mittelwerte zwischen grundlegendem und erhöhtem Niveau dargestellt. Um Trends unmittelbar sichtbar zu machen, werden Mittelwertdifferenzen > 0,2 farbig hervorgehoben, wobei Differenzen zugunsten des erhöhten Niveaus blau, Differenzen zugunsten des grundlegenden Niveaus lila markiert sind (bei negativ formulierten Items wurde die Berechnung entsprechend angepasst, so dass auch hier diese Farblegende gilt).

Die Tabelle zeigt:

1. Bei den Rahmenplänen Englisch, Mathematik und Philosophie unterscheiden sich die Einschätzungen zum grundlegenden und erhöhten Niveau nicht deutlich voneinander – erkennbar an der fehlenden farblichen Markierung.
2. Bei den übrigen Rahmenplänen zeigen sich für einzelne oder mehrere Aspekte mehr oder weniger deutliche Unterschiede in der Beurteilung zwischen grundlegendem und erhöhtem Niveau:
  - Bei der Mehrzahl der Rahmenpläne lassen sich die Rahmenplanvorgaben aus Sicht der Lehrkräfte auf erhöhtem Kursniveau für einzelne Aspekte besser umsetzen als auf grundlegendem Niveau (Biologie, Chemie, Geographie, Geschichte, Informatik, Kunst, Musik, PGW, Physik, Religion, Spanisch neu aufgenommen).

<sup>17</sup> Die aus Mittelwert und Zahl der Antwortkategorien gebildeten Koeffizienten für die drei Items fielen sehr ähnlich aus (vgl. die Hinweise zur Ergebnisdarstellung in Kapitel 4.1).

- Lediglich bei den Rahmenplänen Deutsch und Sport wird das grundlegende Niveau z.T. günstiger beurteilt – und zwar hinsichtlich der zeitlichen Umsetzbarkeit der Rahmenplanvorgaben.

Der hier angestellte Vergleich sagt nichts über die Höhe der Mittelwerte aus, also darüber, welche Aspekte der Rahmenpläne von den Befragten wie eingeschätzt werden. Hierzu wurde bereits oben berichtet. Im Fokus steht hier der Vergleich zwischen erhöhtem und grundlegendem Niveau. Diese Auswertung deutet darauf hin, dass die Rahmenplanvorgaben auf erhöhtem Niveau tendenziell besser umsetzbar scheinen als die auf grundlegendem Niveau.

grundlegend günstiger beurteilt		neutral	erhöht günstiger beurteilt	
<-0,5	<-0,2	>-0,2 und <0,2	>0,2	>,0,5

**Tabelle 12: Vergleich der Einschätzungen zum grundlegenden und erhöhten Niveau (Mittelwertdifferenzen)**

Rahmenplan – Fach	N	Der Rahmenplan ermöglicht Phasen individualisierten Lernens mit fachspezifischen Methoden (z.B. ...).	Der Rahmenplan ermöglicht, Phasen selbstgesteuerten Lernens einzuplanen.	Der Rahmenplan ist geeignet, die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen einzuführen.	Die im Rahmenplan getroffenen inhaltlichen Festlegungen eignen sich zum Erwerb der geforderten Kompetenzen.	Die Anforderungen im neuen Rahmenplan sind für unsere Schülerinnen und Schüler der Studienstufe eine Überforderung.	Nach diesem Plan bleibt kaum noch Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten (z.B. Wiederholung, aktuelle Themen, etc.)	Die Vorgaben des Rahmenplans kann man in der vorhandenen Unterrichtszeit gut realisieren.
Biologie	50	0,34	0,30	0,22	0,04	0,31	0,12	0,30
Chemie	46	0,23	0,21	0,23	0,03	0,32	0,03	0,19
Deutsch	58	-0,06	-0,03	0,04	-0,01	-0,01	-0,23	-0,23
Englisch	48	0,09	-0,02	0,10	-0,03	0,02	-0,06	-0,08
Französisch neu	14	*	*	*	*	*	*	*
Geographie	42	0,51	0,38	0,39	0,04	0,26	0,44	0,50
Geschichte	42	0,31	0,25	0,25	0,13	-0,01	0,27	0,46
Informatik	24	-0,13	-0,08	0,25	0,25	0,38	0,42	0,42
Kunst	39	0,05	0,19	0,05	0,04	0,25	0,31	0,19
Mathematik	55	0,03	0,07	0,11	0,04	0,01	-0,13	-0,15
Musik	34	0,44	0,35	-0,03	0,21	0,23	0,02	0,25
PGW	45	0,22	0,29	0,12	0,00	0,14	0,37	0,15
Philosophie	46	0,18	0,14	0,13	-0,01	0,00	0,08	0,17
Physik	45	0,14	0,29	0,06	-0,05	0,22	0,17	0,40
Religion	43	0,17	0,26	0,00	0,23	0,62	0,43	0,30
Spanisch neu	24	0,24	-0,19	-0,03	0,23	0,30	0,60	0,05
Sport	37	0,12	0,15	0,58	0,11	-0,19	-0,60	-0,37
Wirtschaft	7	**	**	**	**	**	**	**
<b>gesamt</b>	<b>704</b>	<b>0,11</b>	<b>0,12</b>	<b>0,12</b>	<b>0,05</b>	<b>0,15</b>	<b>0,01</b>	<b>0,09</b>

Erläuterung: Bei den negativ formulierten Items (graue Füllung, z.B. kaum Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten) wurde die Berechnung so vorgenommen, dass die Farblegende gleichermaßen gilt. \* Für den Rahmenplan Französisch neu aufgenommen werden keine Differenzen berechnet, da die Stichprobe für das erhöhte Niveau < 5. \*\* Der Rahmenplan für die Fachrichtung Wirtschaft an Beruflichen Gymnasien wird ausschließlich auf erhöhtem Niveau unterrichtet, so dass hier keine Differenzen berechnet werden können.

### 4.3.5 Rahmenpläne und ihr Bezug zu weiteren Vorgaben

Zahlreiche Antworten der Befragten auf die offenen Fragen bezogen sich nicht auf den Rahmenplan selbst, sondern auf dessen Umsetzung unter Berücksichtigung weiterer behördlicher Vorgaben. Da je nach Fach unterschiedliche Rahmenbedingungen wirksam sind, unterschieden sich die Äußerungen und werden hier getrennt dargestellt.

#### 4.3.5.1 Fächer mit Zentralabitur seit dem Jahr 2005

In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch (fortgeführt), in denen in Hamburg bereits seit dem Schuljahr 2004/05 die Abiturprüfungsaufgaben zentral vorgegeben werden, wurde vielfach thematisiert, dass der Rahmenplan nicht unabhängig von anderen Vorgaben, wie Prüfungsordnung und Zentralabitur gesehen werden kann. Insofern wurde eine engere Abstimmung des Rahmenplans mit anderen Vorgaben gewünscht. In Deutsch und Englisch entfielen je 14 Prozent aller fachbezogenen Kodierungen auf diese Kategorie, in Mathematik waren es 18 Prozent (vgl. Tabelle 6). Insbesondere die Schwerpunktsetzungen im Abitur würden den Unterricht in hohem Maße bestimmen. Die Inhaltsoffenheit und Kompetenzorientierung des jeweiligen Rahmenplans stünden z.T. im Gegensatz zu den Schwerpunktsetzungen im Abitur.

- „Die Rahmenanforderungen und die Anforderungen im Zentralabitur sollten abgestimmt werden.“
- „Die geforderte Kompetenzorientierung wird durch prüfungsrelevante Leistungsorientierung begrenzt.“
- „Kompetenzorientierung ermöglicht Variationen in unterrichtlichen Schwerpunktsetzungen; relativierend wirken sich hierauf allerdings die Schwerpunktsetzungen aus (insbesondere auch diejenigen für das Abitur 2014).“
- „Bessere Abstimmung zwischen Rahmenplan - Abiturrichtlinien; Abiturschwerpunkte dominieren in der Studienstufe -> bei zweijährig wechselnden Abischwerpunkten ist es für die Lehrer nicht leistbar, diese gemäß dem Rahmenplan zu unterrichten; Die Behörde muss die Abiturschwerpunkte hinsichtlich des Rahmenplans besser vorbereiten.“

Nicht thematisiert wurden die Einführung bundesweiter Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife und der geplante Aufgabenpool für die zentral gestellten Abiturprüfungen. Beides war erst im Oktober 2012, nach Beendigung der Erhebungsphase, vermehrt in der Öffentlichkeit diskutiert worden.

#### 4.3.5.2 Fächer mit Zentralabitur ab dem Jahr 2014

In zahlreichen offenen Antworten problematisierten die Lehrkräfte der betroffenen Fächer die Einführung des Zentralabiturs ab dem Jahr 2014 (vgl. 2.3) und äußerten Bedenken zur Vereinbarkeit von Rahmenplan und Zentralabitur. Für einige Rahmenpläne wird dies vergleichsweise selten angesprochen (vier bis sieben Prozent aller rahmenplanbezogenen Äußerungen für Spanisch neu aufgenommen, Religion, Philosophie und Informatik), häufiger in Sport (8 %), Biologie, Geographie und PGW (je 9 %) und am häufigsten für die Rahmenpläne Geschichte (13 %), Physik (14 %) und Chemie (22 %) (vgl. Tabelle 6). Die Bedenken beziehen sich auf zwei Aspekte:

1. Häufig wird die Offenheit des jeweiligen Rahmenplans gelobt, aber gleichzeitig betont, dass diese angesichts des bevorstehenden Zentralabiturs nicht aufrechterhalten werden könne. Die inhaltlichen Vorgaben müssten unter den veränderten Rahmenbedingungen konkreter sein:

- „Die inhaltlichen Vorgaben sind nicht konkret genug im Hinblick auf eine zentrale Prüfung“ (Chemie)
- „Falls dieser Rahmenplan auch für ein mögliches Zentralabitur im Fach Chemie gelten soll, so ist dies nicht möglich. Dann müssten konkrete Inhalte vorgegeben sein.“
- „Gerade im Hinblick auf das Zentralabitur ist es unerlässlich, die Grenzen dessen, was Aufgabenmacher künftig voraussetzen dürfen, eindeutig in einem Glossar festzulegen. Ein Gegenstand wie "Proteinbiosynthese und genetischer Code" kann ansonsten in einer Stunde oder in einem Semester abgehandelt werden. Ohne diese Festlegung drohen Aufgaben von erbärmlicher Niveaulosigkeit oder solche, die Inhalte voraussetzen, die ein Kollege zufällig behandelt hat, der andere aber nicht. Beides gab es in der Vergangenheit.“ (Biologie)

2. Angesichts zentraler Aufgabenstellungen sei es schwieriger, eigene unterrichtliche Schwerpunktsetzungen vorzunehmen, was sich unter anderem bei der Abstimmung innerhalb der Profile negativ auswirken würde. Demnach erschwere oder verunmögliche das Zentralabitur aus Sicht vieler Befragter die fächerübergreifende Profilarbeit.

- „Kompetenzorientierung und die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen, sind gut, werden aber bei Einführung eines Zentralabiturs möglicherweise konterkariert.“ (Biologie)
- „Der Rahmenplan ermöglichte bisher eine große Auswahl an theoretischen und praktischen Möglichkeiten. Die Schüler konnten allein und in Gruppen langfristige und vielseitige Projekte bearbeiten. Voraussetzung hierfür war, dass die Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfung vom jeweiligen Fachlehrer erstellt wurden.“ (Physik)
- „In Bezug auf die Oberstufe muss im Sinne einer sinnvollen und sinnhaften Profilgestaltung so wenig wie möglich konkret festgelegt sein. Das Zentralabi in Philosophie wird bei uns z.T. vieles zerstören, was unsere Kunstgruppe ausgemacht hat.“ (Kunst)
- „Das geplante Zentralabitur schwächt die o.a. Vorteile des Rahmenplans ab und wird zu einer starken inhaltlichen Verengung und Nivellierung führen. Auch die Zusammenarbeit innerhalb der Profile wird damit konterkariert. Das ist angesichts des guten Rahmenplans sehr schade und deshalb zu kritisieren.“ (Geschichte)

Insgesamt sehen viele Befragte ein Dilemma zwischen der oftmals gelobten Offenheit der Rahmenpläne, die eigene Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifendes Arbeiten und Schülerorientierung ermögliche und der unter Bedingung des Zentralabiturs als notwendig erachteten stärkeren Festlegung der Anforderungen und Inhalte, die wiederum die Profilarbeit erschwere.



## 4.4 Absprachen in der Fachkonferenz (Evaluationsfragestellung 2)

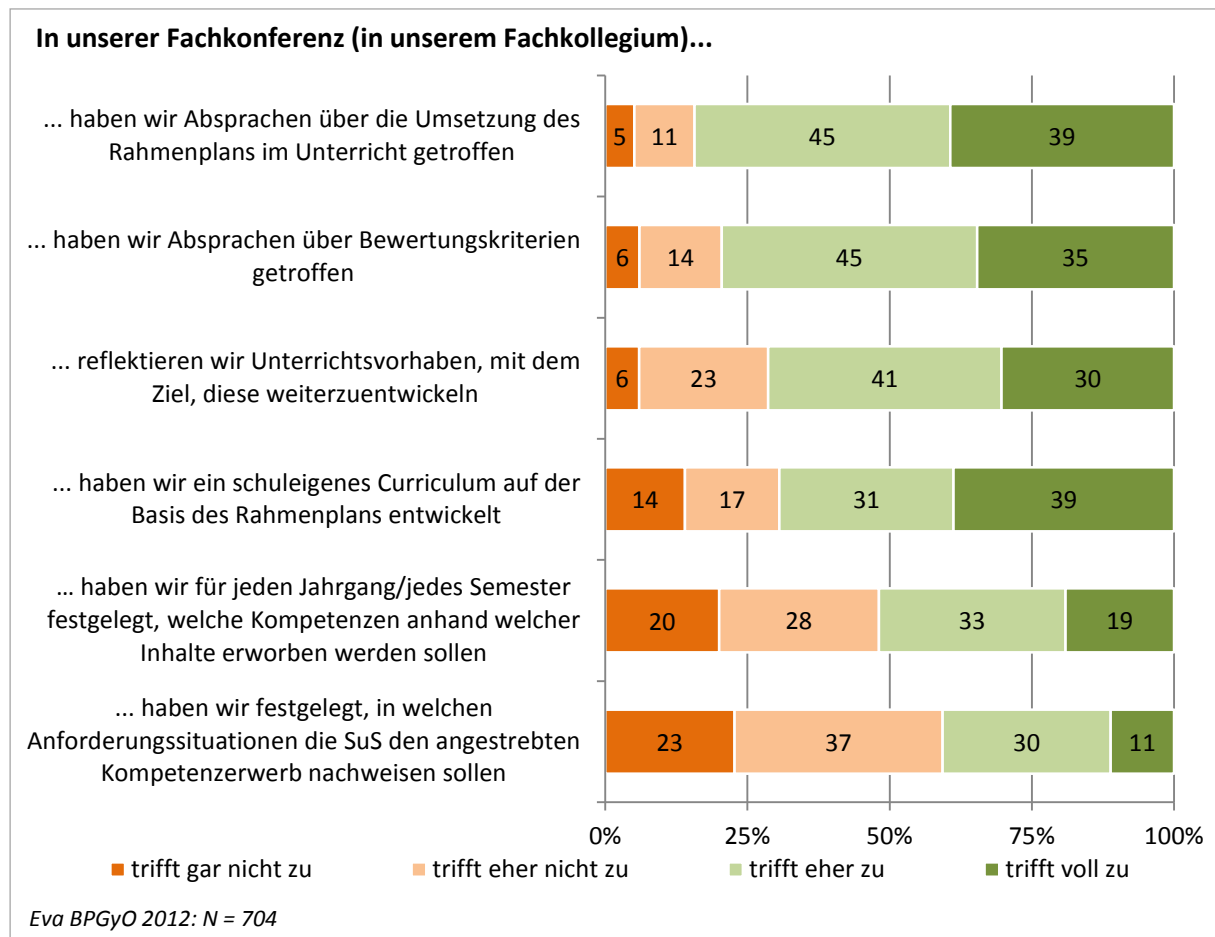
### Evaluationsfragestellung 2

Welche Vereinbarungen wurden innerhalb der Fachkonferenzen bezüglich der Umsetzung des jeweiligen Rahmenplans getroffen?

Zur Beantwortung der zweiten Evaluationsfragestellung waren sechs Items wiederum auf einer vierstufigen Antwortskala (1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu) zu beurteilen.

Einen Überblick darüber, welche Absprachen in den Fachkonferenzen bzw. Fachkollegien<sup>18</sup> im Falle der Gesamtstichprobe nach Aussagen der Fachleitungen erfolgt sind, gibt Abbildung 1, in der die zu beurteilenden Aussagen nach abnehmender Zustimmung aufgeführt sind. Die nachfolgende Tabelle 13 gibt einen Überblick über die nach Rahmenplan bzw. Fach differenzierten Mittelwerte, so dass eine fachspezifische Betrachtung ermöglicht wird.<sup>19</sup>

Abbildung 1: Absprachen über den Rahmenplan in Fachkonferenz bzw. Fachkollegium (Angaben in Prozent)



Erläuterung: Abweichungen von 100 % sind rundungsbedingt.

<sup>18</sup> Da in kleinen Fachkollegien nicht immer eine Fachkonferenz vorhanden ist, wurde die Fragestellung auf das Fachkollegium ausgeweitet.

<sup>19</sup> Eine fachspezifische Betrachtung ist auch dadurch gerechtfertigt, als sich für alle sechs Items signifikante, d.h. überzufällige, Unterschiede in der Beantwortung zwischen einzelnen Rahmenplänen/Fächern ergaben.

Tabelle 13: Absprachen zur Umsetzung des Rahmenplans in der Fachkonferenz (Mittelwerte nach Fächern)

Fach	N	In unserer Fachkonferenz / in unserem Fachkollegium...				haben wir für jeden Jahrgang/jedes Semester festgelegt, welche Kompetenzen anhand welcher Inhalte erworben werden sollen.	haben wir festgelegt, in welchen Anforderungssituationen die Schülerinnen und Schüler den angestrebten Kompetenzerwerb nachweisen sollen.
		haben wir Absprachen über die Umsetzung des Rahmenplans im Unterricht getroffen.	haben wir Absprachen über Bewertungskriterien getroffen.	reflektieren wir Unterrichtsvorhaben, mit dem Ziel, diese weiterzuentwickeln.	haben wir ein schuleigenes Curriculum auf der Basis des Rahmenplans entwickelt.		
Biologie	50	3,1	2,9	2,9	3,0	2,2	2,0
Chemie	46	3,4	3,2	3,0	3,2	2,5	2,3
Deutsch	58	3,2	3,1	3,0	2,8	2,7	2,5
Englisch	48	3,1	3,5	3,2	2,7	2,6	2,5
Französisch neu	14	2,7	3,2	2,4	1,7	2,4	2,3
Geographie	42	3,5	3,1	3,0	3,2	2,4	2,2
Geschichte	42	3,1	2,9	2,6	3,0	2,6	2,3
Informatik	24	3,1	2,8	2,9	2,6	2,5	2,4
Kunst	39	3,1	2,8	3,1	3,1	2,9	2,4
Mathematik	55	3,1	3,1	2,8	2,8	2,4	2,1
Musik	34	3,1	2,9	3,3	3,2	2,7	2,4
PGW	45	3,2	3,0	2,9	3,0	2,3	2,3
Philosophie	46	3,1	3,2	3,4	3,0	2,7	2,5
Physik	45	3,3	3,1	2,9	2,9	2,3	2,1
Religion	43	3,4	3,0	2,9	3,1	2,3	2,1
Spanisch neu	24	3,1	3,4	2,8	2,7	2,7	2,5
Sport	37	3,0	2,9	2,7	2,9	2,3	1,9
Wirtschaft	7	4,0	4,0	3,5	3,7	3,7	3,4
<b>Gesamt</b>	<b>704</b>	<b>3,2</b>	<b>3,1</b>	<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>2,3</b>
<b>Abstimmung des Fragebogens in der Fachkonferenz?</b>							
Ja	476	3,3	3,1	3,0	3,0	2,6	2,3
Nein	169	3,0	2,9	2,7	2,6	2,2	2,1

Erläuterung: Rundungsbedingt wird der gleiche Mittelwert gelegentlich mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Standardabweichungen können in Anhang 5.2 nachgelesen werden

1. In hohem Maße und relativ einhellig über die verschiedenen Rahmenpläne/Fächer hinweg geben die Fachleitungen an, dass in ihrer Fachkonferenz bzw. im Fachkollegium (überhaupt) Absprachen über die **Umsetzung** des Rahmenplans **im Unterricht** (Gesamtstichprobe M = 3,2; 84% Zustimmung) und über **Bewertungskriterien** getroffen wurden (Gesamtstichprobe M = 3,1; 80% Zustimmung). Einstimmig voll bejaht wurden diese Aussagen durch die Fachleitungen Wirtschaft (M = 4,0).
2. Im Mittel wird auch angegeben, **Unterrichtsvorhaben gemeinsam zu reflektieren**, um sie weiterzuentwickeln (Gesamtstichprobe: M = 3,0; 71% Zustimmung). Lediglich für den Rahmenplan Französisch neu wird die gemeinsame Reflexion eigenen Angaben zufolge deutlich seltener durchgeführt (M = 2,4).
3. In ebenfalls hohem Maße wird von den Fachleitungen angegeben, auf der Basis des Rahmenplans ein **schuleigenes Curriculum** entwickelt zu haben (Gesamtstichprobe: M = 2,9; 70% Zu-

stimmung). Lediglich für das Fach Französisch neu aufgenommen wurde deutlich anders geantwortet. Nur eine der insgesamt sieben auf diese Frage antwortenden Fachleitungen gab an, die Aussage würde zutreffen, sie hätten demnach ein schulinternes Curriculum entwickelt (vgl. auch Fußnote<sup>3</sup>, Seite 7).

4. Insgesamt in deutlich geringerem Maße wurde von den Fachkollegien eigenen Angaben zufolge für Jahrgänge bzw. Semester festgelegt, **welche Kompetenzen an welchen Inhalten zu erwerben** seien (Gesamtstichprobe  $M = 2,5$ ; 52% Zustimmung). Allerdings weist die Ergebnistabelle auf deutliche fachspezifische Unterschiede hin. Während für Deutsch, Englisch, Kunst, Musik, Philosophie, Spanisch neu aufgenommen mit Mittelwerten zwischen 2,6 und 2,9 – Wirtschaft sogar 3,7 – entsprechende Festlegungen eigenen Angaben zufolge in größeren Teilen erfolgt sind, so ist dies offenbar eher selten in den Fächern Biologie, Geographie, Mathematik, PGW, Physik, Religion und Sport der Fall (Mittelwerte zwischen 2,2 und 2,4). In den übrigen Fächern Chemie, Französisch neu aufgenommen, Geschichte und Informatik lagen die Mittelwerte im neutralen Bereich (2,4 bis 2,6), d.h. auch hier erfolgte die entsprechende Festlegung nicht durchgängig.
5. Am seltensten wurde für die Fächer festgelegt, **in welchen Anforderungssituationen die Schülerinnen und Schüler den angestrebten Kompetenzerwerb nachweisen** sollen. Der Gesamtmittelwert lag bei 2,3 (41% Zustimmung), die fachspezifischen Mittelwerte variierten zwischen 1,9 und 2,5. Lediglich im Fach Wirtschaft scheint diese Festlegung in hohem Maß erfolgt zu sein ( $M = 3,4$ ).

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass in den Fachkonferenzen – unabhängig vom Fach - allgemeine Absprachen zur Umsetzung des Rahmenplans in der gymnasialen Oberstufe und über Bewertungskriterien getroffen wurden, ebenso Unterrichtsvorhaben mehr oder weniger gemeinsam reflektiert werden. In den meisten Fachkollegien wurde eigenen Angaben zufolge ein schuleigenes Curriculum entwickelt – was einer behördlichen Vorgabe entspricht. Die auffallenden Ergebnisse im Fach Französisch neu lassen sich möglicherweise darauf zurückführen, dass dieses Fach nur von wenigen Lehrkräften einer Schule unterrichtet wird, unterrichtliche Reflexion und Entwicklung von schuleigenen Curricula dadurch möglicherweise erschwert sind. Deutlich wird auch, dass voraussetzungsvollere Absprachen bisher weniger häufig an den Schulen getroffen wurden. Da diese Absprachen z.T. auch Inhalt des schulinternen Curriculums sein sollten (insbesondere anhand welcher Inhalte die entsprechenden Kompetenzen in welchem Jahrgang erworben werden),<sup>20</sup> dessen Vorhandensein in deutlich höherem Maße bejaht wurde, scheinen die Ergebnisse hier widersprüchlich. Es ist anzunehmen, dass der Begriff „schulinternes Curriculum“ innerhalb der Lehrerschaft unterschiedlich verstanden und ausgelegt wird.

Bei der Interpretation fachspezifischer Unterschiede ist möglicherweise die inhaltliche Offenheit des jeweiligen Rahmenplans zu berücksichtigen. Es ist denkbar, dass z.B. für Rahmenpläne, in denen eine stärkere inhaltliche Festlegung erfolgt ist, weniger schulinterne Absprachen notwendig sind und deshalb auch in geringerem Maß getroffen wurden.

#### **Abstimmung des Fragebogens im Fachkollegium**

Wie bereits oben erwähnt (vgl. 4.2) wurden Angaben der Fachleitungen zufolge mehr Absprachen dort getroffen, wo auch der Fragebogen gemeinsam mit dem Fachkollegium ausgefüllt worden war. Der Tabelle 13 lassen sich die aus den Antworten resultierenden Mittelwerte für die zwei Gruppen entnehmen: Zum einen von der Gruppe der 476 Fachleitungen, die die Fragebogenbeantwortung im Fachkollegium abgestimmt hatten, zum anderen von der Gruppe der 169 Fachleitungen, die eigenen Angaben zufolge den Fragebogen allein beantwortet hatten (in den restlichen 59 Fragebögen war die entsprechende Frage nicht beantwortet worden). Zwischen den beiden Gruppen erwiesen sich alle

<sup>20</sup> Vgl. den Leitfaden des LI „Auf dem Weg zum schulinternen Curriculum“ und die Beispiele für schulinterne Curricula auf den Internetseiten der BSB: <http://www.hamburg.de/bsb/schulinterne-curricula/>.

Mittelwertdifferenzen als statistisch signifikant und in ihrer Höhe relevant. Die fachspezifische Betrachtung zeigte jedoch, dass sich dieser Trend nicht für jeden Rahmenplan und jedes Item bestätigen ließ (ohne Abbildung).

### Schulformspezifische Unterschiede bezüglich der Absprachen im Fachkollegium

Die schulformspezifische Auswertung ergab, dass die Befragten von Gymnasien und Beruflichen Gymnasien für einige Items statistisch signifikant höhere Mittelwerte erreichten als die Befragten von Stadtteilschulen (vgl. Tabelle 14). Demnach wurden – eigenen Angaben zufolge – an den Stadtteilschulen bezüglich einiger Aspekte der Rahmenplanumsetzung weniger intensive Absprachen in Fachkonferenz bzw. Fachkollegium getroffen als in den anderen Schulformen.

**Tabelle 14: Absprachen in der Fachkonferenz nach Schulformen (Mittelwerte)**

Schulform	N	In unserer Fachkonferenz / in unserem Fachkollegium...				haben wir für jeden Jahrgang/jedes Semester festgelegt, welche Kompetenzen anhand welcher Inhalte erworben werden sollen. <sup>1</sup>	haben wir festgelegt, in welchen Anforderungssituationen die Schülerinnen und Schüler den angestrebten Kompetenzerwerb nachweisen sollen.
		haben wir Absprachen über die Umsetzung des Rahmenplans im Unterricht getroffen. <sup>1</sup>	haben wir Absprachen über Bewertungskriterien getroffen. <sup>2</sup>	reflektieren wir Unterrichtsvorhaben, mit dem Ziel, diese weiterzuentwickeln.	haben wir ein schuleigenes Curriculum auf der Basis des Rahmenplans entwickelt. <sup>1</sup>		
Gymnasium	389-394	3,3	3,1	3,0	3,1	2,6	2,3
Stadtteilschule	131-135	2,9	2,9	2,8	2,5	2,2	2,2
Berufliches Gymnasium	103-106	3,1	3,2	3,0	2,8	2,6	2,5
<b>gesamt</b>	<b>624-637</b>	<b>3,2</b>	<b>3,1</b>	<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>2,3</b>

<sup>1</sup>signifikant unterschiedliche Mittelwerte zwischen Gym und StS; <sup>2</sup>signifikant unterschiedliche Mittelwerte zwischen StS und BG; Für die als signifikant ausgegebenen Unterschiede wurden die Effektstärken berechnet (Cohens d). Diese lagen allesamt >.40 (im Höchstfall bei .57), so dass von praktisch bedeutsamen Mittelwertunterschieden ausgegangen werden kann; Rundungsbedingt wird der gleiche Mittelwert gelegentlich mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Standardabweichungen können in Anhang 5.2 nachgelesen werden.

## 5 Anhang

### 5.1 Fragebogen

Rahmenplan [Fach]  
[Schulnummer]



#### Evaluation Bildungsplan gymnasiale Oberstufe 2012

#### Rahmenplan [Fach]

Sehr geehrte Fachleitung,

die Behörde für Schule und Berufsbildung hat das Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (ifbq) mit der Evaluation des Bildungsplans gymnasiale Oberstufe beauftragt. Ziel der Evaluation ist es, anhand der schulischen Einschätzungen zu ausgewählten Rahmenplänen zu prüfen, ob es für einzelne Rahmenpläne dringenden Handlungsbedarf hinsichtlich ihrer Überarbeitung gibt.

Wir möchten Sie bitten, den Ihnen hiermit vorliegenden Fragebogen zu Ihrem Fach unter Rücksprache mit dem Fachkollegium auszufüllen, so dass die Rückmeldung zum Rahmenplan der mehrheitlichen Einschätzung des Fachkollegiums entspricht. Von diesem Vorgehen erhoffen wir uns, ein umfassendes Bild von den Erfahrungen mit dem neuen Rahmenplan zu erhalten. Die Fragebogenerhebung ist mit der Schulaufsicht abgestimmt und wird von dieser unterstützt.

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum

**8. Juni 2012**

an Ihre Abteilungsleitung gymnasiale Oberstufe zurück, so dass die Fragebögen der in die Erhebung einbezogenen Fächer gesammelt an uns zurückgesendet werden können.

Für Ihre Unterstützung dieser Befragung bedanke ich mich im Voraus!

Jutta Wolff  
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

#### Allgemeine Angaben

Schulform:	<input type="checkbox"/> Gymnasium	<input type="checkbox"/> Stadtteilschule
	<input type="checkbox"/> Erwachsenenbildung	<input type="checkbox"/> Berufliches Gymnasium

Die Beantwortung des Fragebogens wurde innerhalb des Fachkollegiums abgestimmt.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
---	-----------------------------	-------------------------------

Rahmenplan [Fach]  
[Schulnummer]

### Erfahrungen mit dem neuen Rahmenplan [Fach]

Wie gut ist der Rahmenplan in Ihrem Fachkollegium bekannt?	sehr schlecht	schlecht	mittel-mäßig	gut	sehr gut
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte kreuzen Sie an, für wie zutreffend Sie bzw. das Fachkollegium folgende Aussagen zum Rahmenplan Ihres Faches halten.

1= trifft gar nicht zu	2= trifft eher nicht zu	3= trifft eher zu	4= trifft voll zu
------------------------	-------------------------	-------------------	-------------------

Beurteilen Sie folgende allgemeine Aussagen zum Rahmenplan	trifft gar nicht zu			trifft voll zu
	1	2	3	4
1. Der Rahmenplan enthält sinnvolle Vorgaben für den Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die didaktischen Grundsätze des Rahmenplans sind Grundlagen guten Unterrichts.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Der Rahmenplan gibt insgesamt ausreichende Orientierung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsarbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Anforderungen und Inhalte des Rahmenplans lassen sich gut mit anderen Rahmenplänen in Verbindung bringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungssituationen und die damit verbundenen Bewertungen lassen sich im Unterricht gut umsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die im Rahmenplan genannten Bewertungskriterien (jeweils Kap. 4 im Plan) sind eine gute Grundlage für die Leistungsbewertung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilen Sie folgende Aussage zum Rahmenplan der Vorstufe (sofern vorhanden)	1	2	3	4
7. Die im Rahmenplan zur Vorstufe festgelegten Anforderungen und Inhalte qualifizieren für den Übergang in die Studienstufe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Rahmenplan [Fach]  
[Schulnummer]

Bitte beziehen Sie die folgenden Antworten auf die Studienstufe und differenzieren Sie nach Anforderungsniveau des Rahmenplans (grundlegend – erhöht).

		trifft gar nicht zu			trifft voll zu		
Beurteilen Sie folgende Aussagen zum Rahmenplan der Studienstufe		1	2	3	4		
8.	Nach diesem Plan bleibt kaum noch Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten (z. B. für Wiederholung, aktuelle Themen etc.).	...grundlegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		...erhöht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9.	Die Vorgaben des Rahmenplans kann man in der vorhandenen Unterrichtszeit gut realisieren.	...grundlegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		...erhöht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10.	Die Anforderungen im neuen Rahmenplan sind für unsere Schülerinnen und Schüler der Studienstufe eine Überforderung.	...grundlegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		...erhöht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11.	Der Rahmenplan ermöglicht Phasen individualisierten Lernens mit fachspezifischen Methoden (z. B. Literatur- und Quellenstudium, Experimente, Beobachtungen).	...grundlegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		...erhöht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12.	Der Rahmenplan ermöglicht, Phasen selbstgesteuerten Lernens einzuplanen.	...grundlegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		...erhöht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13.	Der Rahmenplan ist geeignet, die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen einzuführen.	...grundlegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		...erhöht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14.	Die im Rahmenplan getroffenen inhaltlichen Festlegungen eignen sich zum Erwerb der geforderten Kompetenzen.	...grundlegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		...erhöht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

#### Weiterentwicklung des Rahmenplans

Welche Elemente des Rahmenplans Ihres Faches haben sich nach den bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung bewährt?

---



---



---



---



---



---

Wo sehen Sie Veränderungsbedarf?

---



---



---



---



---



---

Rahmenplan [Fach]  
[Schulnummer]

### Vereinbarungen in der Fachkonferenz / im Fachkollegium

Welche Vereinbarungen haben Sie in Bezug auf den Rahmenplan Ihres Faches getroffen?

		trifft gar nicht zu			trifft voll zu	
		1	2	3	4	
<b>In unserer Fachkonferenz (in unserem Fachkollegium)...</b>						
15.	haben wir für jeden Jahrgang / jedes Semester festgelegt, welche Kompetenzen anhand welcher Inhalte erworben werden sollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
16.	haben wir festgelegt, in welchen Anforderungssituationen die Schülerinnen und Schüler den angestrebten Kompetenzerwerb nachweisen sollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
17.	haben wir Absprachen über die Umsetzung des Rahmenplans im Unterricht getroffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
18.	haben wir Absprachen über Bewertungskriterien getroffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
19.	haben wir ein schuleigenes Curriculum auf der Basis des Rahmenplans entwickelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
20.	reflektieren wir Unterrichtsvorhaben, mit dem Ziel, diese weiterzuentwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

### Bereitschaft zur Teilnahme an einer vertiefenden Befragung

Die für die Rahmenpläne zuständigen Fachreferenten sind sehr daran interessiert, weitere Informationen zu den Rahmenplänen zu erhalten, um diese ggf. für eine Revision zu nutzen. Sind Sie gegebenenfalls bereit, Ihre Erfahrungen mit dem neuen Rahmenplan innerhalb einer persönlichen Befragung mitzuteilen?

Falls ja: Bitte notieren Sie hier, wie wir Sie kontaktieren können:

Name:
Schule:
Kontakt (vorzugsweise E-Mail / Telefonnr.):

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens!



## 5.2 Itemkennwerte (M, SD) aller Items nach Fach-Rahmenplan

Vorweg einige Hinweise:

1. Es werden die **Itemkennwerte** (M, SD) der Items berichtet, bei denen die Stichprobengröße > 5 beträgt, demnach nicht für die Rahmenpläne Pädagogik/Psychologie an Beruflichen Gymnasien sowie Technik. In das Gesamt gehen jeweils alle Fragebögen ein.
2. **Mittelwerte** (M): Verwendet wird das arithmetische Mittel. Es ist definiert als die Summe aller einzelnen Werte, geteilt durch die Anzahl der Werte. Der „theoretische Mittelwert“ gibt darüber Auskunft, ab welchem Mittelwert der entsprechenden Aussage tendenziell zugestimmt bzw. sie abgelehnt wird. Auf einer vierstufigen Antwortskala liegt der theoretische M bei 2,5.
3. **Standardabweichung** (SD): Die Standardabweichung bildet die Abweichung aller einzelnen Bewertungen um den Mittelwert aller Bewertungen ab. Je größer die Bandbreite der Bewertungen ist, desto größer ist die Standardabweichung.
4. Die jeweiligen **Stichprobengrößen** lassen sich der vorangestellten Tabelle „Stichprobe“ entnehmen, sofern sie nicht in den Tabellen ohnehin aufgeführt sind.
5. Es wird ebenfalls die im Bericht verwendete Farbgebung zur Darstellung der Mittelwerte genutzt (vgl. Hinweise zur Ergebnisdarstellung, Kap. 4.1) und die Berichtsreihenfolge zugrunde gelegt.

### Stichprobe

**Zielgruppe:** Fachleitungen ausgewählter Fächer

Fach	Schulform					gesamt
	Gym	StS	Erw. bldg.	BG	unklar	
Biologie	27	11	2	8	2	50
Chemie	28	9	1	7	1	46
Deutsch	35	12	2	8	1	58
Englisch	30	10	1	7	0	48
Französisch neu	4	3	1	6	0	14
Geographie	31	6	0	5	0	42
Geschichte	28	8	1	4	1	42
Informatik	18	4	0	0	2	24
Kunst	26	8	0	4	1	39
Mathematik	31	13	2	9	0	55
Musik	20	9	1	4	0	34
Pädagogik/Psychologie an BG	-	-	-	2	0	2
PGW	26	8	1	10	0	45
Philosophie	32	6	2	5	1	46
Physik	29	10	1	4	1	45
Religion	25	9	1	6	2	43
Spanisch neu	8	7	0	9	0	24
Sport	22	7	0	7	1	37
Technik – B an BG	-	-	-	1	0	1
Technik – L an BG	-	-	-	1	0	1
Technik – Ma an BG	-	-	-	1	0	1
Wirtschaft an BG	-	-	-	7	0	7
<b>gesamt</b>	<b>420</b>	<b>140</b>	<b>16</b>	<b>115</b>	<b>13</b>	<b>704</b>

Erläuterung: Gym = Gymnasium; StS = Stadtteilschule; Erw.bldg. = Erwachsenenbildung; BG = Berufliches Gymnasium. PGW = Politik/Gesellschaft/Wirtschaft; Technik – B = Technik mit Schwerpunkt Bautechnik/Klimaschutz; Technik – L = Fachrichtung Luftfahrttechnik; Technik – Ma = Fachrichtung Maschinenbau. Die blaue Markierung weist darauf hin, dass hier eine geringe Stichprobengröße (<5) vorliegt. - bedeutet: Rahmenplan liegt für diese Schulform nicht vor. Für den Rahmenplan Technik mit den Schwerpunkten Informationstechnik und Mechatronik liegt kein Rücklauf vor.

### 5.2.1 Abstimmung des Fragebogens im Kollegium

Item-Formulierung Die Beantwortung des Fragebogens wurde innerhalb des Fachkollegiums abgestimmt?	Angaben in Prozent	
	ja	nein
Biologie	80	20
Chemie	83	17
Deutsch	73	27
Englisch	78	22
Französisch neu	75	25
Geographie	74	26
Geschichte	68	33
Informatik	87	13
Kunst	80	20
Mathematik	69	31
Musik	68	32
PGW	61	39
Philosophie	84	16
Physik	69	31
Religion	80	20
Spanisch neu	76	24
Sport	56	44
Wirtschaft	71	29
<b>gesamt</b>	<b>74</b>	<b>26</b>

### 5.2.2 Kenntnis des Rahmenplans

**Skalierung:** 5-stufig: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = mittelmäßig / 4 = gut / 5 = sehr gut

Rahmenplan - Fach	Wie gut ist der Rahmenplan in Ihrem Fachkollegium bekannt?	
	M	SD
Biologie	3,81	0,77
Chemie	4,02	0,57
Deutsch	3,71	0,79
Englisch	3,68	0,69
Französisch Neu	3,55	1,04
Geographie	3,90	0,86
Geschichte	3,78	0,76
Informatik	4,05	0,79
Kunst	3,88	0,69
Mathematik	3,88	0,71
Musik	3,81	0,74
PGW	3,95	0,63
Philosophie	4,07	0,62
Physik	4,00	0,64
Religion	4,08	0,80
Spanisch neu	4,09	0,75
Sport	3,74	0,66
Wirtschaft	4,00	0,82
<b>gesamt</b>	<b>3,89</b>	<b>0,73</b>

### 5.2.3 Einschätzungen zum Rahmenplan

**Skalierung:** 4-stufig: 1 = trifft gar nicht zu / 2 = trifft eher nicht zu / 3 = trifft eher zu / 4 = trifft voll zu

**Einleitender Text:** Bitte kreuzen Sie an, für wie zutreffend Sie bzw. das Fachkollegium folgende Aussagen zum Rahmenplan Ihres Faches halten.

#### 5.2.3.1 Aussagen zum gesamten Rahmenplan

Rahmenplan - Fach	Der Rahmenplan enthält sinnvolle Vorgaben für den Unterricht.		Die didaktischen Grundsätze des Rahmenplans sind Grundlagen guten Unterrichts.		Die im Rahmenplan genannten Bewertungskriterien (jeweils Kapitel 4 im Rahmenplan) sind eine gute Grundlage für die Leistungsbewertung.		Der Rahmenplan gibt insgesamt ausreichende Orientierung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsarbeit.		Die Anforderungen und Inhalte des Rahmenplans lassen sich gut mit anderen Rahmenplänen in Verbindung bringen.		Die Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungssituationen und die damit verbundenen Bewertungen lassen sich im Unterricht gut umsetzen.	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Biologie	2,98	0,66	2,74	0,79	2,74	0,71	2,57	0,82	2,20	0,69	2,26	0,71
Chemie	2,77	0,60	2,70	0,76	2,70	0,67	2,52	0,82	2,54	0,64	2,21	0,78
Deutsch	2,85	0,69	2,98	0,67	2,86	0,64	2,73	0,80	2,55	0,68	2,39	0,65
Englisch	2,77	0,56	2,92	0,54	2,89	0,71	2,67	0,60	2,47	0,74	2,47	0,74
Französisch Neu	2,83	0,39	2,92	0,51	2,75	0,62	2,92	0,51	2,44	0,88	2,36	0,50
Geographie	2,93	0,61	2,85	0,65	2,85	0,70	3,05	0,75	2,49	0,72	2,30	0,81
Geschichte	2,81	0,63	2,98	0,69	2,93	0,65	2,67	0,61	2,31	0,66	2,15	0,71
Informatik	2,67	0,64	2,57	0,73	2,71	0,75	2,71	0,62	2,27	0,70	2,35	0,71
Kunst	3,16	0,55	3,24	0,64	3,30	0,66	3,08	0,76	2,86	0,69	2,74	0,69
Mathematik	2,70	0,54	2,69	0,76	2,63	0,79	2,37	0,79	2,19	0,71	2,17	0,72
Musik	2,94	0,76	3,00	0,56	3,00	0,77	3,00	0,75	2,83	0,83	2,63	0,72
PGW	2,73	0,54	2,89	0,62	2,70	0,59	2,79	0,74	2,48	0,64	2,09	0,57
Philosophie	2,85	0,79	3,14	0,63	2,84	0,71	2,77	0,83	3,07	0,63	2,48	0,82
Physik	2,65	0,87	2,79	0,71	2,76	0,69	2,38	0,82	2,29	0,79	2,38	0,70
Religion	2,98	0,64	3,15	0,62	2,90	0,68	3,07	0,69	2,50	0,85	2,24	0,89
Spanisch neu	3,13	0,54	3,29	0,55	3,04	0,47	2,67	0,64	2,48	0,75	2,41	0,59
Sport	3,00	0,59	2,89	0,78	2,72	0,74	2,69	0,87	2,30	0,77	2,58	0,77
Wirtschaft	3,43	0,53	3,00	1,00	3,14	0,38	2,43	0,79	N<5	-	2,50	0,55
<b>gesamt</b>	<b>2,87</b>	<b>0,65</b>	<b>2,92</b>	<b>0,70</b>	<b>2,84</b>	<b>0,70</b>	<b>2,73</b>	<b>0,78</b>	<b>2,49</b>	<b>0,75</b>	<b>2,36</b>	<b>0,74</b>

#### 5.2.3.2 Einschätzungen zum Rahmenplan Vorstufe

Rahmenplan - Fach	Die im Rahmenplan zur Vorstufe festgelegten Anforderungen und Inhalte qualifizieren für den Übergang in die Studienstufe.	
	M	SD
Biologie	2,76	0,72
Chemie	2,72	0,96
Deutsch	3,09	0,84
Englisch	2,92	0,58
Französisch Neu	2,60	0,97
Geographie	2,67	0,97
Geschichte	2,68	0,58
Informatik	2,40	1,07
Kunst	3,05	0,85
Mathematik	3,00	0,53
Musik	3,13	0,62
PGW	2,79	0,66
Philosophie	3,45	0,51
Physik	2,76	0,90
Religion	3,00	0,78
Spanisch neu	3,00	0,61
Sport	3,00	0,88
Wirtschaft	2,33	0,52
<b>gesamt</b>	<b>2,91</b>	<b>0,78</b>

## 5.2.3.3 Aussagen zum Rahmenplan Studienstufe differenziert nach Kursniveau

Rahmenplan - Fach	Der Rahmenplan ist geeignet, die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen einzuführen.				Die im Rahmenplan getroffenen inhaltlichen Festlegungen eignen sich zum Erwerb der geforderten Kompetenzen.				Der Rahmenplan ermöglicht, Phasen selbstgesteuerten Lernens einzuplanen.				Der Rahmenplan ermöglicht Phasen individualisierten Lernens mit fachspezifischen Methoden.			
	grundlegend		erhöht		grundlegend		erhöht		grundlegend		erhöht		grundlegend		erhöht	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Biologie	2,75	0,75	2,97	0,69	2,85	0,63	2,89	0,57	2,48	0,81	2,78	0,80	2,26	0,77	2,59	0,83
Chemie	2,73	0,66	2,96	0,75	2,93	0,59	2,96	0,61	2,62	0,81	2,83	0,76	2,73	0,82	2,96	0,73
Deutsch	2,75	0,75	2,79	0,75	3,05	0,75	3,04	0,79	2,91	0,81	2,89	0,80	2,70	0,90	2,65	0,84
Englisch	2,56	0,79	2,67	0,73	2,93	0,79	2,90	0,75	2,80	0,79	2,79	0,81	2,38	0,71	2,49	0,87
Franz. Neu	2,55	0,69	N<5	-	2,90	0,57	N<5	-	2,64	0,50	N<5	-	2,27	0,79	N<5	-
Geographie	2,58	0,71	2,97	0,54	3,03	0,53	3,06	0,56	2,63	0,84	3,00	0,76	2,30	0,99	2,81	0,69
Geschichte	3,00	0,75	3,25	0,70	2,97	0,75	3,10	0,72	2,64	0,81	2,89	0,70	2,55	0,81	2,86	0,71
Informatik	2,58	0,88	2,83	0,75	2,75	0,74	3,00	0,63	3,08	0,65	3,00	0,00	2,96	0,81	2,83	0,75
Kunst	2,92	0,73	2,96	0,76	3,24	0,60	3,29	0,66	3,16	0,79	3,34	0,67	3,16	0,72	3,21	0,68
Mathematik	2,24	0,69	2,35	0,73	2,84	0,66	2,87	0,65	2,51	0,78	2,58	0,79	2,38	0,83	2,41	0,84
Musik	2,85	0,76	2,82	0,60	2,79	0,89	3,00	0,82	3,25	0,67	3,60	0,52	3,16	0,77	3,60	0,52
PGW	2,91	0,77	3,03	0,71	2,93	0,51	2,93	0,52	2,61	0,75	2,90	0,65	2,62	0,89	2,84	0,72
Philosophie	2,98	0,86	3,11	0,83	2,95	0,92	2,95	0,85	3,14	0,63	3,28	0,57	3,04	0,77	3,22	0,81
Physik	2,60	0,71	2,66	0,90	2,83	0,75	2,78	0,75	2,60	0,90	2,89	0,88	2,69	0,92	2,83	0,93
Religion	3,00	0,66	3,00	0,67	3,11	0,65	3,33	0,71	2,85	0,85	3,11	0,78	2,61	0,83	2,78	0,67
Spanisch neu	2,65	0,78	2,63	0,74	2,91	0,53	3,14	0,38	2,62	0,74	2,43	0,98	2,62	0,80	2,86	0,69
Sport	2,23	0,76	2,81	0,81	2,70	0,60	2,81	0,60	2,90	0,79	3,05	0,71	2,38	0,82	2,50	0,89
Wirtschaft	*	-	3,20	0,45	*	-	3,00	0,71	*	-	2,83	0,75	*	-	2,67	0,52
gesamt	2,72	0,78	2,84	0,75	2,93	0,69	2,98	0,68	2,78	0,81	2,91	0,77	2,64	0,86	2,75	0,82

Rahmenplan - Fach	Die Anforderungen im neuen Rahmenplan sind für unsere Schülerinnen und Schüler der Studienstufe eine Überforderung.**				Nach diesem Plan bleibt kaum noch Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten (z.B. Wiederholung, aktuelle Themen, etc).**				Die Vorgaben des Rahmenplans kann man in der vorhandenen Unterrichtszeit gut realisieren.			
	grundlegend		erhöht		grundlegend		erhöht		grundlegend		erhöht	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Biologie	2,26	1,01	1,95	0,97	3,26	0,85	3,13	1,02	2,27	0,87	2,57	0,90
Chemie	2,36	0,86	2,04	0,73	2,81	1,14	2,78	0,95	2,37	0,93	2,57	0,84
Deutsch	2,17	0,88	2,19	0,86	3,00	0,98	3,23	0,93	2,43	0,93	2,20	0,88
Englisch	2,23	0,86	2,20	0,92	2,76	0,94	2,77	0,88	2,63	0,80	2,57	0,81
Franz. Neu	2,55	0,93	N<5	-	2,36	1,29	N<5	-	2,36	1,03	N<5	-
Geographie	2,20	0,91	1,94	0,88	3,00	0,99	2,56	0,88	2,28	0,92	2,78	0,87
Geschichte	2,31	0,77	2,32	0,82	3,10	0,82	2,83	0,89	2,21	0,80	2,67	0,73
Informatik	2,88	0,90	2,50	0,55	3,25	0,79	2,83	0,98	2,25	0,79	2,67	0,52
Kunst	2,11	0,91	1,86	0,85	2,66	0,99	2,34	1,04	2,57	0,87	2,76	0,87
Mathematik	2,45	0,82	2,44	0,77	3,45	0,82	3,58	0,67	2,21	0,82	2,06	0,80
Musik	2,59	1,10	2,36	1,21	2,22	1,01	2,20	1,14	2,84	0,88	3,09	0,70
PGW	2,58	0,87	2,44	0,76	2,93	1,07	2,56	0,95	2,28	0,85	2,43	0,69
Philosophie	1,78	0,77	1,78	0,94	2,14	0,93	2,06	1,11	2,71	0,97	2,88	0,99
Physik	2,26	0,85	2,04	0,88	2,71	1,05	2,53	1,07	2,17	1,00	2,57	0,94
Religion	2,29	1,09	1,67	0,87	2,54	0,90	2,11	0,93	2,37	0,92	2,67	1,00
Spanisch neu	2,73	1,12	2,43	0,98	3,32	0,72	2,71	0,76	2,09	0,68	2,14	1,07
Sport	1,97	0,89	2,16	0,83	2,26	0,82	2,86	0,79	2,66	0,83	2,29	0,85
Wirtschaft	*	-	2,33	1,03	*	-	2,83	0,75	*	-	1,83	0,75
gesamt	2,31	0,93	2,15	0,87	2,83	1,01	2,83	1,00	2,39	0,89	2,49	0,87

\* Der Rahmenplan für die Fachrichtung Wirtschaft an Beruflichen Gymnasien wird ausschließlich auf erhöhtem Niveau unterrichtet. \*\* Die graue Füllung zweier Fragen weist darauf hin, dass diese negativ formuliert waren, ein hoher Mittelwert hier also auf eine skeptische Beurteilung hindeutet.

## 5.2.4 Absprachen in der Fachkonferenz

Rahmenplan - Fach	In unserer Fachkonferenz...											
	... haben wir Absprachen über die Umsetzung des Rahmenplans im Unterricht getroffen.		... haben wir Absprachen über Bewertungskriterien getroffen.		... reflektieren wir Unterrichtsvorhaben, mit dem Ziel, diese weiterzuentwickeln.		... haben wir ein schuleigenes Curriculum auf der Basis des Rahmenplans entwickelt.		... haben wir für jeden Jahrgang/jedes Semester festgelegt, welche Kompetenzen anhand welcher Inhalte erworben werden sollen.		... haben wir festgelegt, in welchen Anforderungssituationen die Schülerinnen und Schüler den angestrebten Kompetenzerwerb nachweisen sollen.	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Biologie	3,10	0,88	2,94	0,88	2,89	0,94	3,00	1,10	2,20	0,93	1,96	0,80
Chemie	3,44	0,63	3,24	0,73	3,00	0,69	3,16	0,95	2,53	0,91	2,30	0,89
Deutsch	3,15	0,72	3,11	0,75	2,96	0,82	2,83	0,99	2,66	1,00	2,52	0,85
Englisch	3,13	0,77	3,48	0,71	3,17	0,76	2,69	1,13	2,65	1,06	2,46	1,01
Französisch Neu	2,70	0,95	3,18	0,60	2,50	1,20	1,71	1,11	2,44	0,88	2,33	0,71
Geographie	3,48	0,64	3,12	0,75	3,00	0,84	3,20	0,95	2,37	1,04	2,24	0,97
Geschichte	3,08	0,86	2,85	0,96	2,63	0,98	3,00	1,15	2,59	1,02	2,34	0,78
Informatik	3,08	0,93	2,83	1,05	2,88	0,85	2,58	0,97	2,52	1,04	2,42	1,02
Kunst	3,08	0,93	2,76	0,97	3,05	0,86	3,05	1,06	2,86	0,98	2,42	0,98
Mathematik	3,13	0,87	3,11	0,86	2,76	0,87	2,83	0,99	2,36	1,02	2,10	0,75
Musik	3,06	0,93	2,94	0,89	3,25	0,89	3,20	1,06	2,71	1,01	2,45	0,95
PGW	3,21	0,72	3,02	0,85	2,93	0,91	2,98	1,05	2,34	1,04	2,33	0,95
Philosophie	3,14	0,95	3,21	0,84	3,36	0,84	3,00	1,07	2,68	1,05	2,52	1,11
Physik	3,25	0,78	3,07	0,98	2,90	0,94	2,87	1,12	2,32	1,04	2,05	1,04
Religion	3,44	0,72	3,00	0,81	2,95	0,90	3,08	1,04	2,31	1,12	2,11	1,01
Spanisch neu	3,08	0,78	3,42	0,78	2,78	0,80	2,70	1,02	2,70	0,82	2,46	0,98
Sport	3,00	0,91	2,92	0,77	2,71	0,87	2,91	1,07	2,27	0,99	1,89	0,81
Wirtschaft	4,00	0,00	4,00	0,00	3,50	0,84	3,67	0,52	3,67	0,52	3,40	0,89
<b>gesamt</b>	<b>3,19</b>	<b>0,82</b>	<b>3,08</b>	<b>0,85</b>	<b>2,96</b>	<b>0,88</b>	<b>2,94</b>	<b>1,05</b>	<b>2,51</b>	<b>1,02</b>	<b>2,29</b>	<b>0,94</b>

## 5.2.5 Offene Fragen

Item-Formulierung	Antwortmöglichkeit
Welche Elemente des Rahmenplans Ihres Faches haben sich nach den bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung bewährt?	<i>offen</i>
Wo sehen Sie Veränderungsbedarf?	<i>offen</i>

## 5.3 Mittelwerte zu allen Items nach Rahmenplan und Schulform (bei N&gt;=5) – Reihenfolge des Fragebogens

Rahmeplan - Fach	Schul- form	N	Wie gut ist der RP in ihrem Fachkol- legium be- kannt? (5-Stufig)	Der RP enthält sinnvolle Vorgaben für den Unter- richt.	Die didakti- schen Grundsätze des RPs sind Grundlagen guten Unter- richts.	Der RP gibt insgesamt ausreichende Orientierung für eine kompetenz- orientierte Unterrichts- arbeit.	Die Anforderun- gen und Inhalte des RPs lassen sich gut mit anderen Rah- menplänen in Verbindung bringen.	Die Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungssituationen und die damit verbun- denen Bewertungen lassen sich im Unterricht gut umsetzen.	Die im RP genannten Bewertungs- kriterien sind eine gute Grundlage für die Leistungs- bewertung.	Die im RP zur Vorstufe festgelegten Anforderungen und Inhalte qualifizieren für den Über- gang in die Studienstufe.
Biologie	Gym	5-27	3,92	2,93	2,60	2,33	2,08	2,17	2,77	2,80
	StS	9-11	3,20	3,00	2,82	3,00	2,44	2,27	2,55	2,67
	BG	1-8	4,00	2,86	2,86	2,71	2,00	2,14	2,71	2,75
	gesamt	25-49	3,81	2,98	2,74	2,57	2,20	2,26	2,74	2,76
Chemie	Gym	2-27	3,96	2,88	2,65	2,58	2,71	2,24	2,84	N<5
	StS	4-9	4,25	2,78	3,00	2,56	2,44	2,44	2,67	2,63
	BG	1-7	3,86	2,57	2,71	2,57	1,80	1,83	2,57	2,57
	gesamt	18-45	4,02	2,77	2,70	2,52	2,54	2,21	2,70	2,72
Deutsch	Gym	13-34	3,71	2,75	2,97	2,70	2,67	2,27	2,85	3,31
	StS	10-12	3,58	2,82	2,83	2,58	2,40	2,42	2,92	3,00
	BG	5-8	4,29	3,25	3,13	3,57	2,43	2,75	2,88	3,13
	gesamt	33-56	3,71	2,85	2,98	2,73	2,55	2,39	2,86	3,09
Englisch	Gym	10-30	3,69	2,80	3,03	2,77	2,46	2,46	2,96	2,90
	StS	8-10	3,70	2,60	2,80	2,70	2,60	2,30	2,50	2,88
	BG	4-7	3,71	2,86	2,57	2,29	N<5	2,67	3,14	3,00
	gesamt	24-48	3,68	2,77	2,92	2,67	2,47	2,47	2,89	2,92
Französisch Neu	BG	1-6	3,83	2,83	2,83	3,00	2,20	2,33	2,67	2,83
	gesamt	3-12	3,55	2,83	2,92	2,92	2,44	2,36	2,75	2,60
Geographie	Gym	7-31	4,00	2,90	2,93	3,07	2,57	2,48	2,97	2,86
	StS	4-6	3,33	3,00	2,67	2,83	2,33	N<5	2,67	2,33
	BG	4-5	4,00	3,00	2,60	N<5	2,20	N<5	2,40	2,80
	gesamt	18-41	3,90	2,93	2,85	3,05	2,49	2,30	2,85	2,67
Geschichte	Gym	7-28	3,70	2,68	3,00	2,68	2,26	2,11	2,93	2,86
	StS	4-8	3,75	3,00	3,13	2,63	2,14	2,14	3,00	2,43
	gesamt	19-42	3,78	2,81	2,98	2,67	2,31	2,15	2,93	2,68
Informatik	Gym	4-18	4,13	2,72	2,56	2,72	2,29	2,39	2,56	2,20
	gesamt	6-24	4,05	2,67	2,57	2,71	2,27	2,35	2,71	2,40
Kunst	Gym	8-26	3,96	3,15	3,20	3,24	2,83	2,81	3,23	2,75
	StS	6-8	3,57	3,13	3,63	2,75	2,75	2,50	3,14	3,00
	gesamt	19-39	3,88	3,16	3,24	3,08	2,86	2,74	3,30	3,05
Mathematik	Gym	9-31	3,97	2,81	2,59	2,27	2,08	2,19	2,66	2,67
	StS	10-12	3,83	2,42	2,83	2,58	2,09	2,18	2,58	3,00
	BG	7-9	3,75	2,78	2,88	2,63	2,67	2,13	2,67	3,33
	gesamt	29-54	3,88	2,70	2,69	2,37	2,19	2,17	2,63	3,00
Musik	Gym	4-20	4,00	2,89	2,95	3,00	2,89	2,65	3,26	3,60
	StS	5-9	3,56	3,13	3,00	3,00	2,50	2,75	2,63	2,71
	gesamt	10-33	3,81	2,94	3,00	3,00	2,83	2,63	3,00	3,13
PGW	Gym	7-26	3,88	2,68	2,84	2,68	2,46	1,96	2,68	2,43
	StS	6-8	3,57	2,63	3,00	3,14	2,57	2,29	2,88	3,00
	BG	8-10	4,44	2,90	2,90	2,80	2,38	2,30	2,60	2,90
	gesamt	24-45	3,95	2,73	2,89	2,79	2,48	2,09	2,70	2,79
Philosophie	Gym	10-32	4,03	2,94	3,13	2,78	3,07	2,44	2,94	3,40
	StS	4-6	4,17	3,00	3,33	N<5	3,00	2,67	2,83	3,67
	BG	2-5	3,80	2,40	2,80	2,60	3,00	N<5	2,60	N<5
	gesamt	17-46	4,07	2,85	3,14	2,77	3,07	2,48	2,84	3,45
Physik	Gym	4-27	4,08	2,74	2,85	2,35	2,30	2,36	2,81	N<5
	StS	4-10	4,00	2,70	2,80	2,60	2,43	2,33	2,78	2,57
	gesamt	17-43	4,00	2,65	2,79	2,38	2,29	2,38	2,76	2,76
Religion	Gym	3-24	4,04	3,00	3,09	3,04	2,40	2,00	2,91	N<5
	StS	3-9	4,11	2,89	3,22	3,33	2,75	2,63	3,00	2,88
	BG	2-6	4,00	3,00	3,60	3,17	2,60	N<5	N<5	N<5
	gesamt	9-42	4,08	2,98	3,15	3,07	2,50	2,24	2,90	3,00
Span. neu	Gym	3-8	4,50	3,00	3,25	2,88	2,63	2,43	3,14	N<5
	StS	4-7	3,67	3,57	3,86	2,71	N<5	2,50	3,14	3,17
	BG	8-9	4,00	2,89	2,89	2,44	2,33	2,33	2,89	3,00
	gesamt	7-24	4,09	3,13	3,29	2,67	2,48	2,41	3,04	3,00
Sport	Gym	5-22	3,71	3,00	2,81	2,60	2,28	2,52	2,67	3,20
	StS	5-7	3,67	2,86	3,14	2,86	2,29	2,86	2,86	3,17
	BG	6-7	3,86	3,00	2,71	2,57	2,14	2,29	2,71	2,71
	gesamt	19-37	3,74	3,00	2,89	2,69	2,30	2,58	2,72	3,00
Wirtschaft	BG	1-7	4,00	3,43	3,00	2,43	N<5	2,50	3,14	2,33
	gesamt	1-7	4,00	3,43	3,00	2,43	N<5	2,50	3,14	2,33
gesamt	Gym	103-406	3,92	2,86	2,89	2,71	2,51	2,33	2,87	2,98
	StS	99-138	3,72	2,87	3,03	2,81	2,46	2,40	2,81	2,82
	Erw-B	9-16	3,93	2,80	2,88	2,25	2,27	2,53	2,63	3,11
	BG	36-113	3,95	2,91	2,86	2,76	2,46	2,35	2,82	2,91
	unklar	8-13	4,08	2,92	3,17	2,46	2,77	2,73	2,67	3,00
	gesamt	340-684	3,89	2,87	2,92	2,73	2,49	2,36	2,84	2,91

5.3 Mittelwerte zu allen Items nach Rahmenplan und Schulform (bei N>=5) – Reihenfolge des Fragebogens

Rahmenplan - Fach	Schulform	N	Nach diesem Plan bleibt kaum noch Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten (z.B. Wiederholung, aktuelle Themen, etc.) (grundlegend).	Nach diesem Plan bleibt kaum noch Zeit für andere wichtige unterrichtliche Aktivitäten (z.B. Wiederholung, aktuelle Themen, etc.) (erhöht).	Die Vorgaben des RPs kann man in der vorhandenen Unterrichtszeit gut realisieren (grundlegend).	Die Vorgaben des RPs kann man in der vorhandenen Unterrichtszeit gut realisieren (erhöht).	Die Anforderungen im neuen RP sind für unsere Schülerinnen und Schüler der Studienstufe eine Überforderung (grundlegend).	Die Anforderungen im neuen RP sind für unsere Schülerinnen und Schüler der Studienstufe eine Überforderung (erhöht).
Biologie	Gym	5-27	3,46	3,08	2,20	2,70	2,13	1,74
	StS	9-11	3,00	3,20	2,18	2,20	2,55	2,33
	BG	1-8	3,00	N<5	2,50	N<5	2,38	N<5
	gesamt	25-49	3,26	3,13	2,27	2,57	2,26	1,95
Chemie	Gym	2-27	2,56	2,56	2,52	2,82	2,15	1,89
	StS	4-9	3,44	3,20	1,89	N<5	2,67	2,40
	BG	1-7	2,57	N<5	2,57	N<5	3,00	N<5
	gesamt	18-45	2,81	2,78	2,37	2,57	2,36	2,04
Deutsch	Gym	13-34	2,96	3,13	2,36	2,29	2,15	2,07
	StS	10-12	2,91	3,08	2,73	2,25	2,09	2,33
	BG	5-8	3,00	3,50	2,80	2,13	2,33	2,38
	gesamt	33-56	3,00	3,23	2,43	2,20	2,17	2,19
Englisch	Gym	10-30	2,88	2,93	2,63	2,55	2,24	2,00
	StS	8-10	2,44	2,50	2,88	2,89	2,44	2,50
	BG	4-7	2,80	2,57	2,20	2,14	1,80	2,67
	gesamt	24-48	2,76	2,77	2,63	2,57	2,23	2,20
Französisch Neu	BG	1-6	2,83	N<5	2,17	N<5	2,67	N<5
	gesamt	3-12	2,36	N<5	2,36	N<5	2,55	N<5
Geographie	Gym	7-31	3,00	2,54	2,34	2,73	1,93	1,77
	StS	4-6	3,00	2,67	2,20	3,00	3,00	2,67
	BG	4-5	3,00	N<5	2,00	N<5	3,00	N<5
	gesamt	18-41	3,00	2,56	2,28	2,78	2,20	1,94
Geschichte	Gym	7-28	3,08	2,78	2,27	2,71	2,30	2,26
	StS	4-8	3,38	N<5	1,75	N<5	2,63	N<5
	gesamt	19-42	3,10	2,83	2,21	2,67	2,31	2,32
Informatik	Gym	4-18	3,06	N<5	2,33	N<5	2,72	N<5
	gesamt	6-24	3,25	2,83	2,25	2,67	2,88	2,50
Kunst	Gym	8-26	2,60	2,32	2,75	2,86	1,79	1,81
	StS	6-8	2,88	2,50	2,00	2,33	3,00	2,17
	gesamt	19-39	2,66	2,34	2,57	2,76	2,11	1,86
Mathematik	Gym	9-31	3,27	3,55	2,52	2,25	2,23	2,37
	StS	10-12	3,67	3,75	1,83	1,67	2,58	2,50
	BG	7-9	3,67	3,57	1,67	1,86	3,00	2,86
	gesamt	29-54	3,45	3,58	2,21	2,06	2,45	2,44
Musik	Gym	4-20	1,89	1,60	2,89	3,40	2,11	1,60
	StS	5-9	2,50	2,80	2,89	2,83	3,00	3,00
	gesamt	10-33	2,22	2,20	2,84	3,09	2,59	2,36
PGW	Gym	7-26	2,88	2,54	2,00	2,33	2,54	2,33
	StS	6-8	2,88	2,71	2,57	2,67	2,63	2,71
	BG	8-10	3,20	N<5	2,70	N<5	2,60	N<5
	gesamt	24-45	2,93	2,56	2,28	2,43	2,58	2,44
Philosophie	Gym	10-32	1,87	1,55	2,87	3,20	1,68	1,45
	StS	4-6	2,83	N<5	2,33	N<5	1,83	N<5
	BG	2-5	2,40	N<5	2,40	N<5	2,60	N<5
	gesamt	17-46	2,14	2,06	2,71	2,88	1,78	1,78
Physik	Gym	4-27	2,85	2,74	2,38	2,68	2,25	1,94
	StS	4-10	2,10	1,86	2,10	2,43	2,30	2,17
	gesamt	17-43	2,71	2,53	2,17	2,57	2,26	2,04
Religion	Gym	3-24	2,26	2,00	2,52	2,40	1,79	1,60
	StS	3-9	2,89	N<5	2,33	N<5	2,67	N<5
	BG	2-6	3,17	N<5	1,83	N<5	3,17	N<5
	gesamt	9-42	2,54	2,11	2,37	2,67	2,29	1,67
Spanisch neu	Gym	3-8	2,71	N<5	2,29	N<5	1,57	N<5
	StS	4-7	3,67	N<5	1,83	N<5	3,17	N<5
	BG	8-9	3,56	N<5	2,11	N<5	3,33	N<5
	gesamt	7-24	3,32	2,71	2,09	2,14	2,73	2,43
Sport	Gym	5-22	2,21	2,79	2,68	2,64	1,53	1,85
	StS	5-7	2,20	3,17	2,60	1,33	3,00	3,00
	BG	6-7	2,67	N<5	2,43	N<5	2,43	N<5
	gesamt	19-37	2,26	2,86	2,66	2,29	1,97	2,16
Wirtschaft	BG	1-7	*	2,83	*	1,83	*	2,33
	gesamt	1-7	*	2,83	*	1,83	*	2,33
gesamt	Gym	103-406	2,73	2,76	2,48	2,61	2,09	1,99
	StS	99-138	2,94	2,89	2,25	2,29	2,61	2,48
	Erw-B	9-16	2,71	2,58	2,71	2,75	2,00	1,82
	BG	36-113	3,08	3,21	2,25	2,05	2,71	2,61
	unklar	8-13	2,92	3,13	2,08	2,38	2,58	2,13
	gesamt	340-684	2,83	2,83	2,39	2,49	2,31	2,15

Rahmenplan - Fach	Schulform	N	Der RP ermöglicht individualisierten Lernens mit fachspezifischen Methoden (grundlegend).	Der RP ermöglicht individualisierten Lernens mit fachspezifischen Methoden (erhöht).	Der RP ermöglicht, Phasen selbstgesteuerten Lernens einzuplanen (grundlegend).	Der RP ermöglicht, Phasen selbstgesteuerten Lernens einzuplanen (erhöht).	Der RP ist geeignet, die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen einzuführen (grundlegend).	Der RP ist geeignet, die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen einzuführen (erhöht).	Die im RP getroffenen inhaltlichen Festlegungen eignen sich zum Erwerb der geforderten Kompetenzen (grundlegend).	Die im RP getroffenen inhaltlichen Festlegungen eignen sich zum Erwerb der geforderten Kompetenzen (erhöht).
Biologie	Gym	5-27	2,29	2,75	2,30	2,83	2,73	2,96	2,61	2,83
	StS	9-11	2,09	2,00	2,55	2,67	2,64	2,89	3,00	2,89
	BG	1-8	2,38	N<5	2,88	N<5	3,00	N<5	3,25	N<5
	gesamt	25-49	2,26	2,59	2,48	2,78	2,75	2,97	2,85	2,89
Chemie	Gym	2-27	2,70	3,06	2,59	2,88	2,85	3,06	3,00	3,00
	StS	4-9	2,56	2,40	2,56	2,80	2,89	2,80	3,11	3,00
	BG	1-7	2,83	N<5	2,86	N<5	2,14	N<5	2,43	N<5
	gesamt	18-45	2,73	2,96	2,62	2,83	2,73	2,96	2,93	2,96
Deutsch	Gym	13-34	2,96	2,86	3,15	3,07	2,84	2,90	2,92	3,03
	StS	10-12	2,45	2,45	2,64	2,67	2,82	2,83	3,18	3,00
	BG	5-8	2,33	2,38	2,67	2,75	2,50	2,50	3,17	3,00
	gesamt	33-56	2,70	2,65	2,91	2,89	2,75	2,79	3,05	3,04
Englisch	Gym	10-30	2,44	2,64	2,84	2,79	2,60	2,69	3,15	3,13
	StS	8-10	2,38	2,33	3,00	3,00	2,44	2,90	2,33	2,50
	BG	4-7	2,00	2,00	2,20	2,43	N<5	2,33	2,80	2,43
	gesamt	24-48	2,38	2,49	2,80	2,79	2,56	2,67	2,93	2,90
Französisch Neu	BG	1-6	2,17	N<5	2,67	N<5	2,33	N<5	3,00	N<5
	gesamt	3-12	2,27	N<5	2,64	N<5	2,55	N<5	2,90	N<5
Geographie	Gym	7-31	2,20	2,81	2,60	3,04	2,60	3,04	3,00	3,08
	StS	4-6	2,40	2,83	2,40	2,83	2,20	2,67	3,20	3,00
	BG	4-5	2,80	N<5	3,00	N<5	2,80	N<5	3,00	N<5
	gesamt	18-41	2,30	2,81	2,63	3,00	2,58	2,97	3,03	3,06
Geschichte	Gym	7-28	2,59	2,95	2,77	2,95	3,07	3,23	3,00	3,09
	StS	4-8	2,50	N<5	2,50	N<5	3,00	N<5	3,00	N<5
	gesamt	19-42	2,55	2,86	2,64	2,89	3,00	3,25	2,97	3,10
Informatik	Gym	4-18	3,06	N<5	3,17	N<5	2,72	N<5	2,83	N<5
	gesamt	6-24	2,96	2,83	3,08	3,00	2,58	2,83	2,75	3,00
Kunst	Gym	8-26	3,28	3,32	3,12	3,32	2,87	2,90	3,38	3,33
	StS	6-8	2,88	3,00	3,25	3,67	2,88	3,17	2,88	3,17
	gesamt	19-39	3,16	3,21	3,16	3,34	2,92	2,96	3,24	3,29
Mathematik	Gym	9-31	2,19	2,24	2,61	2,75	2,22	2,36	2,88	2,89
	StS	10-12	2,58	2,73	2,25	2,36	2,17	2,27	2,83	2,82
	BG	7-9	2,78	2,71	2,56	2,43	2,38	2,43	2,67	2,86
	gesamt	29-54	2,38	2,41	2,51	2,58	2,24	2,35	2,84	2,87
Musik	Gym	4-20	3,37	4,00	3,32	3,80	2,89	2,40	2,89	N<5
	StS	5-9	2,88	3,20	3,13	3,40	2,78	3,17	2,89	3,17
	gesamt	10-33	3,16	3,60	3,25	3,60	2,85	2,82	2,79	3,00
PGW	Gym	7-26	2,50	2,79	2,65	2,88	2,92	2,96	2,88	2,95
	StS	6-8	2,88	3,00	2,63	3,00	2,75	3,29	2,86	2,86
	BG	8-10	2,70	N<5	2,50	N<5	3,00	N<5	3,10	N<5
	gesamt	24-45	2,62	2,84	2,61	2,90	2,91	3,03	2,93	2,93
Philosophie	Gym	10-32	3,00	3,36	3,13	3,36	3,03	3,09	2,97	3,08
	StS	4-6	3,17	N<5	3,17	N<5	2,67	N<5	3,00	N<5
	BG	2-5	3,00	N<5	3,00	N<5	3,20	N<5	3,00	N<5
	gesamt	17-46	3,04	3,22	3,14	3,28	2,98	3,11	2,95	2,95
Physik	Gym	4-27	2,68	2,95	2,56	2,84	2,69	2,89	2,73	2,74
	StS	4-10	2,67	2,67	2,80	3,20	2,56	2,33	3,22	N<5
	gesamt	17-43	2,69	2,83	2,60	2,89	2,60	2,66	2,83	2,78
Religion	Gym	3-24	2,61	3,00	2,91	3,20	2,96	2,83	3,09	3,20
	StS	3-9	2,44	N<5	2,89	N<5	3,11	N<5	3,22	N<5
	BG	2-6	2,67	N<5	2,67	N<5	3,00	N<5	2,80	N<5
	gesamt	9-42	2,61	2,78	2,85	3,11	3,00	3,00	3,11	3,33
Spanisch neu	Gym	3-8	3,17	N<5	3,33	N<5	2,71	N<5	2,71	N<5
	StS	4-7	2,33	N<5	2,33	N<5	2,57	2,40	3,33	N<5
	BG	8-9	2,44	N<5	2,33	N<5	2,67	N<5	2,78	N<5
	gesamt	7-24	2,62	2,86	2,62	2,43	2,65	2,63	2,91	3,14
Sport	Gym	5-22	2,50	2,62	2,89	3,00	2,39	2,79	2,71	2,71
	StS	5-7	1,60	2,33	2,80	3,00	1,80	2,67	2,80	2,83
	BG	6-7	2,71	N<5	2,86	N<5	1,86	N<5	2,43	N<5
	gesamt	19-37	2,38	2,50	2,90	3,05	2,23	2,81	2,70	2,81
Wirtschaft	BG	1-7	*	2,67	*	2,83	*	3,20	*	3,00
	gesamt	1-7	*	2,67	*	2,83	*	3,20	*	3,00
gesamt	Gym	103-406	2,68	2,85	2,84	2,97	2,77	2,87	2,94	3,00
	StS	99-138	2,52	2,61	2,70	2,87	2,63	2,84	2,95	2,93
	Erw-B	9-16	2,86	2,75	2,83	2,91	2,50	2,92	2,86	3,08
	BG	36-113	2,60	2,46	2,69	2,66	2,69	2,56	2,82	2,84
	unklar	8-13	2,75	2,50	2,67	2,38	2,67	2,88	3,18	3,25
	gesamt	340-684	2,64	2,75	2,78	2,91	2,72	2,84	2,93	2,98



5.3 Mittelwerte zu allen Items nach Rahmenplan und Schulform (bei N>=5) – Reihenfolge des Fragebogens

Rahmenplan - Fach	Schulform	N	In unserer Fachkonferenz haben wir für jeden Jahrgang/jedes Semester festgelegt, welche Kompetenzen anhand welcher Inhalte erworben werden sollen.	In unserer Fachkonferenz haben wir festgelegt, in welchen Anforderungssituationen die Schülerinnen und Schüler den angestrebten Kompetenzerwerb nachweisen sollen.	In unserer Fachkonferenz haben wir Absprachen über die Umsetzung des Rahmenplans im Unterricht getroffen.	In unserer Fachkonferenz haben wir Absprachen über Bewertungskriterien getroffen.	In unserer Fachkonferenz haben wir ein schuleigenes Curriculum auf der Basis des Rahmenplans entwickelt.	In unserer Fachkonferenz reflektieren wir Unterrichtsvorhaben, mit dem Ziel, diese weiterzuentwickeln.
Biologie	Gym	5-27	2,26	2,12	3,20	3,00	3,25	2,92
	StS	9-11	2,00	1,55	2,64	2,73	2,73	2,64
	BG	1-8	2,00	1,75	3,13	2,63	2,38	3,14
	gesamt	25-49	2,20	1,96	3,10	2,94	3,00	2,89
Chemie	Gym	2-27	2,74	2,33	3,41	3,27	3,37	2,89
	StS	4-9	2,00	2,25	3,75	3,25	2,75	3,38
	BG	1-7	2,50	2,17	3,17	3,17	2,67	2,67
	gesamt	18-45	2,53	2,30	3,44	3,24	3,16	3,00
Deutsch	Gym	13-34	2,69	2,47	3,19	3,06	2,94	3,00
	StS	10-12	2,50	2,36	2,83	2,92	2,58	2,73
	BG	5-8	2,67	2,67	3,50	3,33	2,67	3,17
	gesamt	33-56	2,66	2,52	3,15	3,11	2,83	2,96
Englisch	Gym	10-30	2,47	2,30	3,13	3,57	2,80	3,17
	StS	8-10	2,80	3,00	2,89	3,40	2,20	3,30
	BG	4-7	3,29	2,57	3,43	3,43	3,00	3,29
	gesamt	24-48	2,65	2,46	3,13	3,48	2,69	3,17
Französisch Neu	BG	1-6	2,50	2,50	2,50	3,00	1,80	2,20
	gesamt	3-12	2,44	2,33	2,70	3,18	1,71	2,50
Geographie	Gym	7-31	2,39	2,26	3,50	3,13	3,32	3,06
	StS	4-6	2,33	2,17	3,33	2,83	2,33	2,33
	BG	4-5	N<5	N<5	N<5	N<5	N<5	N<5
	gesamt	18-41	2,37	2,24	3,48	3,12	3,20	3,00
Geschichte	Gym	7-28	2,50	2,27	3,07	2,75	3,04	2,63
	StS	4-8	2,43	2,17	3,00	2,86	2,86	2,43
	gesamt	19-42	2,59	2,34	3,08	2,85	3,00	2,63
Informatik	Gym	4-18	2,83	2,61	3,39	3,06	2,72	2,94
	gesamt	6-24	2,52	2,42	3,08	2,83	2,58	2,88
Kunst	Gym	8-26	3,04	2,46	3,19	2,64	3,38	3,08
	StS	6-8	2,00	1,71	2,63	2,50	1,75	2,75
	gesamt	19-39	2,86	2,42	3,08	2,76	3,05	3,05
Mathematik	Gym	9-31	2,40	2,10	3,23	3,03	2,97	2,65
	StS	10-12	2,00	2,08	2,75	3,17	2,50	2,92
	BG	7-9	2,56	2,11	3,22	3,22	2,78	3,00
	gesamt	29-54	2,36	2,10	3,13	3,11	2,83	2,76
Musik	Gym	4-20	2,83	2,41	3,37	3,16	3,37	3,47
	StS	5-9	2,44	2,22	2,78	2,67	2,88	2,75
	gesamt	10-33	2,71	2,45	3,06	2,94	3,20	3,25
PGW	Gym	7-26	2,68	2,35	3,35	2,91	3,19	3,00
	StS	6-8	1,75	2,00	3,00	2,88	2,63	2,50
	BG	8-10	2,20	2,60	3,10	3,40	2,90	3,10
	gesamt	24-45	2,34	2,33	3,21	3,02	2,98	2,93
Philosophie	Gym	10-32	2,61	2,42	3,10	3,17	3,07	3,39
	StS	4-6	3,00	3,33	4,00	3,80	3,33	3,67
	BG	2-5	N<5	N<5	N<5	N<5	N<5	N<5
	gesamt	17-46	2,68	2,52	3,14	3,21	3,00	3,36
Physik	Gym	4-27	2,62	2,16	3,40	3,19	3,26	3,08
	StS	4-10	1,80	1,90	2,80	2,70	2,20	2,50
	gesamt	17-43	2,32	2,05	3,25	3,07	2,87	2,90
Religion	Gym	3-24	2,33	2,04	3,54	3,13	3,18	3,09
	StS	3-9	2,38	2,25	3,33	2,67	2,63	2,44
	BG	2-6	2,00	2,20	N<5	N<5	3,40	3,00
	gesamt	9-42	2,31	2,11	3,44	3,00	3,08	2,95
Spanisch neu	Gym	3-8	2,75	2,75	3,38	3,75	2,88	2,88
	StS	4-7	2,83	2,14	2,86	2,86	2,33	3,00
	BG	8-9	2,56	2,44	3,00	3,56	2,78	2,56
	gesamt	7-24	2,70	2,46	3,08	3,42	2,70	2,78
Sport	Gym	5-22	2,32	1,82	3,14	2,95	3,00	2,79
	StS	5-7	1,86	1,43	2,43	2,43	2,57	2,29
	BG	6-7	2,57	2,57	3,14	3,29	3,00	3,00
	gesamt	19-37	2,27	1,89	3,00	2,92	2,91	2,71
Wirtschaft	BG	1-7	3,67	3,40	4,00	4,00	3,67	3,50
	gesamt	1-7	3,67	3,40	4,00	4,00	3,67	3,50
	gesamt	Gym	103-406	2,58	2,28	3,28	3,09	3,11
gesamt	StS	99-138	2,23	2,15	2,92	2,89	2,52	2,77
	Erw-B	9-16	2,64	2,36	3,14	3,36	3,08	3,08
	BG	36-113	2,61	2,48	3,13	3,23	2,83	3,01
	unklar	8-13	2,38	2,31	3,62	3,31	2,92	2,92
	gesamt	340-684	2,51	2,29	3,19	3,08	2,94	2,96

\* Der Rahmenplan für die Fachrichtung Wirtschaft an Beruflichen Gymnasien wird ausschließlich auf erhöhtem Niveau unterrichtet.



